DIE SAMMLUNG

HOHENLOHISCHER

MÜNZEN UND MEDAILLEN

DES

FÜRSTLICHEN HAUSES

HOHENLOHE-WALDENBURG.

DRESDEN 1880.

OFFICIN VON WILHELM BAENSCH.

N:5903
24/10/2004 : SCITDT

DIE SAMMLUNG
HOHENLOHISCHER
MÜNZEN UND MEDAILLEN

DES

FÜRSTLICHEN HAUSES

HOHENLOHE-WALDENBURG.

ANGELEGT

VON

SR. DURCHLAUCHT DEM FÜRSTEN

FRIEDRICH KARL ZU HOHENLOHE-WALDENBURG ETC.

Nr. 274.

BESCHRIEBEN

VON

JULIUS UND ALBERT ERBSTEIN.

DRESDEN 1880.

OFFICIN VON WILHELM BAENSCH.

Die auf nachstehenden Bogen verzeichnete Fürstliche Sammlung Hohenlohischer Münzen und Medaillen ist die vollständigste und reichhaltigste, welche dermalen vorhanden ist; sie wurde angelegt und mit grosser Liebe gepflegt von ihrem jetzigen Besitzer, dem Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg in Kupferzell. Sie diente bereits jenen Nachträgen zu J. Albrecht's Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe zur Grundlage, die im Jahre 1871 zugleich im II. Bande des Archivs für Hohenlohische Geschichte erschienen, hat sich indess seitdem so vermehrt und so viele bisher unbekannte Stücke in sich aufgenommen, dass es wünschenswerth erschien, das in ihr gebotene Material im Zusammenhange vorzuführen und dadurch zu gleicher Zeit einen vollständigen Ueberblick über den Inhalt dieser jetzt einzig dastehenden Sammlung zu geben.

Dass bei dieser Bearbeitung, die vor Allem bei den neu aufgetauchten Stücken sich ausführlicher zu halten hatte, auch darauf gesehen worden ist, die schon früher beschriebenen Gepräge so zu charakterisiren, dass zum Zwecke der Orientirung ein Zurückgehen auf die erste Beschreibung nicht durchaus nothwendig ist, war im Interesse der Brauchbarkeit dieses Kataloges geboten, der ja namentlich auch Solche, denen das Albrecht'sche Werk nicht zur Hand ist, in die Lage bringen soll, der Sammlung noch Fehlendes ermitteln zu können.

Auch wurde bei vorliegender Bearbeitung, gegenüber den von einzelnen Sorten in grosser Anzahl vorhandenen Stempelverschiedenheiten, durch Bildung von Unterabtheilungen und möglichst knappe Bezeichnung der Unterscheidungsmerkmale grössere

Uebersichtlichkeit zu erzielen gesucht, die das Vergleichen von derartigen Stücken mit den in der Sammlung vorhandenen und das Auffinden derselben im Kataloge erleichtert.

Jedem Stücke wurde am Schlusse eine kleine Nummer beigefügt, ein vor dieser Nummer stehendes A bedeutet Albrecht's 1865 in 4° erschienene neue Ausgabe der „Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe", mit Æ dagegen wurde auf A. Erbstein's 1871 erschienene Nachträge zu Albrecht's Werke Bezug genommen, während * (Æ...) anzeigt, dass das Stück bisher noch nicht beschrieben ist, die betreffende Nummer würde dasselbe bekommen haben, wenn es in die „Nachträge" hätte eingereiht werden sollen. Die Anzahl derartiger bisher noch nicht bekannt gemachter Stücke ist, wie ein Blick in das Verzeichniss erkennen lassen wird, immerhin bedeutend zu nennen.

Etwaige Gewichtsangaben erfolgten nach Grammen, der Durchmesser der Stücke wurde nach Millimetern gegeben; die Ausdrücke „rechts" und „links" kamen in demselben Sinne zur Verwendung, in welchem sie in der Heraldik gebraucht werden.

Möge denn das Büchlein den Zwecken, denen es dienen soll, einigermassen entsprechend befunden werden.

Dresden, im September 1880.

Ulrich von Hohenlohe,

Sohn Kraft's III. von Hohenlohe († 1371) und dessen Gemahlin Anna von Leuchtenberg († 1390), Domherr 1372, nahm seit 1380 an der Regierung Theil, † 6. December 1407.

(1380—1407.)

1. Pfennig, zu Oehringen geschlagen.

Vs. Brustbild über einer Mauerkrönung. Zu den Seiten O—V [Orengew(Oehringen)—Vlrich]. Unten 3 Sterne.

Rs. Zwei Brustbilder mit Hütchen und zackigen Kragen in einer Säulenhalle mit 2 spitzen Fenstern. Auf der mittelsten Säule ruht oben ein Thürmchen.

0,55 Grm.

Æ. 4a, woselbst auch über die Prägart dieser und der folgenden Pfennige, welche das den süddeutschen Pfennigen geraume Zeit hindurch eigenthümliche unregelmässige, auf der einen Seite der Münze hervortretende Viereck zeigen, eine Erklärung gegeben wird.

2. Oehringer Pfennig.

Aehnlich dem vorstehenden Pfennige, jedoch ist das V schief gestellt und zwar so, dass dessen Spitze nach dem Abschnitte des Brustbildes hinweist. Das Thürmchen auf der Rs. ist mit 3 Zinnen gekrönt.

0,61 Grm.

Æ. 4b.

3. Oehringer Pfennig.

Vs. Kopf mit langem Haupthaar über den Buchstaben V—O (Vlrich—Oehringen), von Sternen umgeben.

Rs. Die zwei mit Hütchen bedeckten Brustbilder unter den spitzen Fenstern, wie auf Nr. 1, jedoch fehlt die mittelste Säule. Unter den Brustbildern ○*○

0,5 Grm.

* (Æ. 4c.) Dieser Pfennig entspricht im Ganzen der bei A. Taf. I. unter 11 gegebenen Abbildung eines ähnlichen Stückes, bei dem jedoch auf der Rs. die mittelste Säule der Halle vorhanden ist.

4. Oehringer Pfennig.

Vs. Mit einem Hütchen bedecktes Brustbild, im zackigen Kragen, zwischen V—O, von 4 Sternen umgeben.

Rs. Die 2 Brustbilder, mit Hütchen und etwas Brustgewand, in der Säulenhalle, auf der ein Zinnenthürmchen ruht. Die Fenster zeigen Masswerk. Unten ein Stern.

0,5 Grm.

* (Æ. 4d.)

Nach Dr. F. Streber's Ansicht, dargelegt in der Abhandlung „Die ältesten Münzen der Grafen von Hohenlohe oder zwanzig bisher meist unbekannte Pfennige des Herrn Ulrich von Hohenlohe", sollen die Pfennige mit den 3 Brustbildern in den Zeitraum von 1382 bis 1396 gehören und von Ulrich in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder Friedrich († 1397) geschlagen worden sein. Streber erblickt in den mit Hütchen bedeckten Brustbildern auf der Rs. die Bilder dieser beiden Brüder; seine Ausführungen über die Brustbilder auf diesen Münzen werden aber durch die ihm nicht bekannt gewordenen gleichzeitigen Pfennige Nr. 4 und 5 zum Theil hinfällig, da auf ersterer Nummer alle drei Brustbilder Hütchen tragen, auf letzterer dagegen gerade das Brustbild der Vs. ein Hütchen trägt, während ein solches den Brustbildern der Rs. fehlt. Gar viele Mittelaltermünzen beweisen, dass die auf denselben neben einander dargestellten Figuren und Brustbilder durchaus nicht stets auf ebensoviele Münzherren bezogen werden dürfen, sondern dass dieselben häufig lediglich auf Nachahmung fremder Münztypen zurückzuführen sind. Bei den Oehringer Pfennigen wurde der sogenannte Regensburger Typus zum Vorbilde genommen. In dem von Kaiser Karl IV. an Gerlach von Hohenlohe 1378 ertheilten Privilegium heisst es auch ausdrücklich, er möge schlagen „Regenspurger, Wirzpurger, Swarczpurger Pfeninge, die davorn in Franken vnd in Beyern yzunt geng vnd geb seyn, oder hernach in künftigen Zeiten geng vnd geb werden, mit sulichem Korun vnd Ufzal, als sie ander Fursten vnd Herren davorn in Franken vnd in Beyern slahen lassen".

5. Pfennig.

Vs. Das mit dem Hütchen bedeckte Brustbild, von einem Sternenkranze umgeben, ohne Buchstaben.

Rs. Zwei Brustbilder, ohne Kopfbedeckung, mit zackigen Kragen, unter 2 spitzen, mit Masswerk verzierten Fenstern, zwischen denen oben ein Zinnenthürmchen steht. Neben den Brustbildern rechts und links eine Kugel, unten ein Stern.

0,5 Grm.

* (Æ. 4e.) Die Vorderseite dieses noch nicht bekannt gemachten Pfennigs entspricht genau der Rückseite des bei A. Taf. I. (bez. Streber) Nr. 15 abgebildeten Stückes, das auf der Vs. das unbedeckte Brustbild über der Mauerzinne zeigt, zwischen den Buchstaben V—O und von Ringeln umgeben, zwischen welchen unten ein Stern eingesetzt ist. Durch diese Uebereinstimmung ergiebt sich der Hohenlohische Ursprung auch des vorliegenden Pfennigs ohne Buchstaben.

Philipp,

Sohn des Grafen Ludwig Kasimir zu Neuenstein, geb. 1550, Kommandant der Holländischen Bundestruppen nach dem Tode des Prinzen Wilhelm des Aelteren von Oranien, dessen Schwiegersohn er war und über dessen Sohn Moriz er die Vormundschaft führte, † 6. März 1606.

6. Einseitiges Schaustück (1590).

Ueberschrift in 2 Reihen: · PHILIPS · GR · VON · HOHENLOE · VND · H · Z · LANGE · LEV · | GENE · OVER · HOLL · ZEL · VND · WEST · FRIS : (d. h. Philipp Graf von Hohenlohe und Herr zu Langenburg, Lieutenant-General über Holland, Zeeland und Westfriesland) Brustbild v. r. S., im geblümten Harnisch, mit Ueberwurf und breiter Halskrause. Umher ein feiner Perlenkreis.

Erhabene Arbeit. Silberner Originalguss mit hohler Rückseite. Durchmesser: 37 mm.

A. 14 (mit Rückseite, welche Wahlspruch, Wappen und die Jahrzahl 1590 enthält).

7. Schaustück von 1604.

Vs. Brustbild, ähnlich wie auf vorigem, mit doppelter Ueberschrift. Im Titel wird der Baronie Lissfeld in den Niederlanden gedacht.

Rs. EHRE * — GIBT — * GOTT — Doppelt behelmtes vierfeldiges Wappen.
Silber und vergoldet. Durchmesser: 34 mm.
A. 15b.

8. Suiten-Medaille neuerer Zeit, von Joh. Heinr. Simon in Brüssel († 1834.)

Geharnischtes Brustbild v. l. S. und die zweizeilige Inschrift OBIIT | AN · MDCVI ·
Bronze. Durchmesser: 47 mm.
A. 16, abgebildet Taf. II.

GESAMMTHAUS.

Gemeinschaftliche Münzen der Neuenstein'schen und der Waldenburg'schen Hauptlinie.

a) Graf Wolfgang zu Weikersheim († 1610)
mit seinem Bruder
dem Grafen Philipp zu Neuenstein († 1606)
und seinem Vetter
dem Grafen Georg Friedrich zu Waldenburg († 1600).
(1594—1600.)

9. Thaler von 1595.

Vierfeldiger Wappenschild und der Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust. ✠ RVDOL + II ‡ D + G ✠ ROM ‡ IMPE ‡ S ‡ AVGVST ✠ —
A. 22, abgebildet Taf. IV. Cat. imp., Suppl. 20. Madai 6823.
Die Münzen von 1594—1610 wurden vom Münzmeister Paul Dietherr dem Jüngeren († 11. September 1610) in Nürnberg geprägt.

10. Thaler von 1595.

Auf beiden Seiten abweichend vom vorigen, mit (Rosette) RVDOLPH : II : ROM : IMPE : AVGVSTVS (Rosette) —
A. 23.

11. Körtling oder Dreiergröschlein von 1595.

Wappen und Reichsapfel mit 84 in einer verzierten Raute.
A. 24, abgebildet Taf. VII.

12. Pfennig von 1595, einseitig.

Der Hohenlohische und der Langenburgische Schild, neben einander. Darüber 1595.
A. 25.

13. Pfennig von 1595.

Abweichend von Nr. 12, bez. A. 25. Im Langenburgischen Wappen sind zur Herstellung der Rauten vier schrägrechts und fünf schräglinks laufende Linien verwendet worden, während bei voriger Nummer deren nur je 4 sich kreuzen. Hier erscheinen also mehr Rauten im Wappen, als bei Nr. 12.
* (Æ 25a.)

14. Körtling von 1596.
Wie Nr. 11, mit der Jahrzahl 15—96 neben dem die Werthzahl 84 tragenden Reichsapfel.
A. 26b.

15. Ducat von 1598.
Wappen und Geharnischter in ganzer Figur, mit dem Namen und Titel Kaiser Rudolf's II.
A. 28, abgebildet Taf. VI.

16. Thaler von 1598.
Aehnlich wie der 2. Thaler von 1595, Nr. 10.
A. 29, der das Stück nur nach Hirsch, Münzarchiv III, 114 erwähnt.

b) Die Grafen Wolfgang und Philipp
und die unmündigen Söhne des Grafen Georg Friedrich:
Ludwig Eberhard, Philipp Heinrich und Georg Friedrich der Jüngere.
(1600—1606.)

17. Körtling oder Dreier von 1603.
Wie Nr. 11, mit 16 — 03 neben dem Reichsapfel.
A. 38, nach Hirsch, Münzarchiv a. a. O. S. 227 angeführt.

18. Dreier von 1604.
Wie vorher.
A. 40, nach Hirsch, a. a. O. S. 235 und 245.

19. Pfennig von 1604, einseitig.
Die beiden Wappenschilde, darüber 1604.
A. 41, abgebildet Taf. VII.

c) Graf Wolfgang († 1610)
mit seinen Vettern
Ludwig Eberhard, Philipp Heinrich und Georg Friedrich dem Jüngeren.
(1606—1610.)

20. Thaler von 1607.
Der Hohenlohische und der Langenburgische Helm. Rs. Ritter mit Fahne und Schild auf galoppirendem Pferde. Mit RESISTET.
A. 47.

21. Halber Thaler von 1607.
Die beiden Helme und der Ritter zu Pferde.
A. 48.

22. Thaler von 1608.
Wie der von 1607. Mit RESISTAT.
A. 52.

23. Thaler von 1609.
Aehnlich dem von 1608.
A. 54. Cat. imp. S. 368. Schulth. Kat. 5120.

24. Ducat von 1610.

Vierfeldiger Wappenschild, zu dessen Seiten 16—10, und Geharnischter in ganzer Figur, zwischen dessen Füssen ein Helm. Mit dem Namen und Titel des Kaisers Rudolf II.

A. 60. Monn. en or, S. 203.

25. Thaler von 1610.

Ganz wie der von 1609, die Jahrzahl ist in 1610 umgeändert.

A. 61. Schulth. Kat. 5121.

d) Georg Friedrich zu Weikersheim, Kraft zu Neuenstein und Philipp Ernst zu Langenburg,

die Söhne Graf Wolfgang's, in Gemeinschaft mit ihren Vettern

Ludwig Eberhard zu Pfedelbach, Philipp Heinrich zu Waldenburg und Georg Friedrich dem Jüngeren zu Schillingsfürst,

die 1615 eine Theilung der väterlichen Lande vorgenommen hatten.

(1615—1621.)

26. Doppelducat von 1615.

Vierfeldiger Wappenschild und der stehende geharnischte Ritter nebst dem Namen und Titel des Kaisers Matthias.

Neuer Abschlag von den noch vorhandenen Originalstempeln.

A. 66. Das daselbst gegebene Citat „Monn. en or, Suppl. 61“ ist zu streichen, da sich dort nur der Goldgulden A. 70 abgebildet findet.

27. Ducat von 1615.

Aehnlich dem doppelten.

Gleichfalls neuer Abschlag.

A. 67.

28. Thaler von 1615.

Die beiden Helme und der Ritter zu Pferde. MATTHIAS · D : G : — etc.

A. 71. Dieser Thaler und seine Theilstücke wurden erstmals bei der Hochzeit des Grafen Kraft von Hohenlohe-Neuenstein (7. Mai 1615) ausgegeben.

29. Viertelthaler von 1615.

Aehnlich dem Thaler.

A. 73.

30. Pfennig von 1615, einseitig.

Die Schilde von Hohenlohe und Langenburg; darüber 1615.

A. 76.

31. Pfennig von 1616, einseitig.

Wie der von 1615.

A. 77.

Die Münzen von 1615 und 1616 sind vom Münzmeister Heinrich Müller zu Nürnberg geprägt, die Stempel von Hans Kastenbrun, Siegelgraber und Münzeisenschneider zu Nürnberg gefertigt.

Im Jahre 1621 wurde die bisher bestandene Münzgemeinschaft der sämmtlichen Grafen von Hohenlohe für die Zukunft aufgehoben.

Münzen aus der Kipperzeit ohne Namen des oder der Münzherren.

1621 und 1622.

A. **24-Kreuzerstücke** (Sechsbätzner)
mit dem gekrönten vierfeldigen Wappen und dem gekrönten Doppeladler mit 24 im Reichsapfel auf der Brust.

I. **Von 1621.**

a) Ohne Angabe der Münzstätte.

32. Mit den Umschriften: * MO · NO · CO · DE HOEN · ET · DO · IN · LAN · und · : FERDIN · II · D · G · ROM · IM · SE · AVG : ·
A. 78.

33. Mit * MO — NO · CO · DE HOEN · ET · DO · (I)N · LA — NG und FERDIN · II · D · G ROM IM · SEM · AVG ·.·
A. 78a.

34. Mit M — O · NO : CO · DE HOEN · E · DO · IN · LA — N und FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SE · AV —
A. 80.

35. Mit M — O · NO : CO · DE HOEN · E · DO · IN · LA — N und · FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SE · AVG —
A. 82c

b) Mit Angabe der Münzstätte Neuenstein.

36. Vs. M — O · NO · CO · DE HO · E · DO · IN · LAN · — Rose und (N) Gekrönter (nicht verzierter) Schild mit dem vierfeldigen Wappen, daneben 16—21
Rs. · FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SE · AVG · — Gekrönter Doppeladler mit 24 im Reichsapfel auf der Brust.
Æ. 81d.

37. Wie vorher, mit · MO · NO : CO · DE HO · E · DO · IN · LA · — ✿ (N) ✿ und auf der Rs. AVGV · —
Æ. 81e.

38. Vs. wie bei Nr. 37, aber mit LAN · — ✿ (N) ✿
Rs. wie bei Nr. 36.
* (Æ. 81h.) Abgesehen von der Interpunction kommt das Stück mit A. 81a. überein.

39. Mit · MO · NO : CO · DE HO · E · DO · IN · LAN · — (N) — und * FERDIN * II * D * G * ROM * IM * SE * AVG * —
Æ 81f.

40. Mit · M — O · NO · CO · DE HOE · E · DO · IN · LAN — G · (N) und · FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SEM · AVG · —
* (Æ. 81g.) Vielleicht gleich A. 82b., mit welcher Nummer vorstehendes Stück bis auf die Interpunction übereinkommt.

II. **Ohne Jahrzahl.**

a) Ohne Angabe der Münzstätte.

41. Vs. · MO · NO · CO · DE — HO · E · DO IN LA — Gekröntes

vierfeldiges Wappen in einem an den Seiten verzierten Schilde. Daneben * — * und über der Krone ebenfalls mehrere Sternchen.

Rs. FERDIN · II · D : G · ROM · IM : SE · AVG Der Doppeladler, wie bisher.

A. 82e.

42. Mit NO : und DO · I · LA · auf der Vs. und RO · IMP · auf der Rs. Ueber der Wappenkrone 3 Sterne, ein kleiner zwischen 2 grossen.

Æ. 82g.

43. Mit LAN und AVGV —

Æ. 82h.

b) Mit Angabe der Münzstätte Waldenburg.

44. Vs. MO · NO · CO · DE — HO · E · DO · IN · LA — · W $\frac{*}{*}$ B · — Gekrönter und verzierter vierfeldiger Schild.

Rs. · FERDIN · II · D · G · RO · IMP · SE · AVG · — Der gekrönte Doppeladler mit dem Reichsapfel, worin 24, auf der Brust.

Æ. 82i. Wie auf den unter Nr. 36—40 verzeichneten und noch weiter folgenden 24-Kreuzern das N über der Krone die Münzstätte Neuenstein bedeutet, so bezeichnen auf vorliegendem Stücke die Buchstaben WB die Münzstätte Waldenburg, welche Graf Philipp Heinrich von Hohenlohe-Waldenburg im Jahre 1621 neben derjenigen zu Untersteinbach im Ornthale errichtete.

III. Von 1622.

a) Mit „Moneta nova pro comita. Hohenloic."

aa) Mit Angabe der Münzstätte Neuenstein.

45. Vs. * MONETA * NOVA * PRO $\frac{*}{*}$ * * Gekrönter Reichsadler mit 24 auf der Brust.

Rs. COMITA · HOHENLOIC · 1622 Gekröntes Wappen, darüber (N)

A. 87.

bb) Ohne Angabe der Münzstätte.

46. Vs. * MONETA * NOVA * PRO $\frac{*}{*}$ und eine Arabeske — Gekrönter Doppeladler mit 24 im Reichsapfel.

Rs. * — · COMITA (·) HOHENLOIC : 1622 · — * — Gekrönter, an den Seiten verzierter Wappenschild (im 3. Felde enthält die untere Hälfte des Langenburgischen Wappens sechs Rauten, 3, 2 und 1 gestellt).

A. 87b., dessen Beschreibung hiernach abzuändern ist.

47. Vs. wie bei Nr. 46.

Rs. * — COMITA — HOHENLOIC $\frac{*}{*}$ 1622 — * — Sonst wie vorher (das 3. Feld enthält aber nur 5 Rauten, 3 und 2 gestellt).

Æ. 87c.

b) Mit „Mon. nov. com. de Hoenloe etc."

48. Neuensteiner 24-Kreuzer.

Vs. MON : NOV : COM : DE HOENLOE — Gekrönter Doppeladler mit 24 im Reichsapfel auf der Brust.

Rs. ET (·?) DOM · IN · LANGEN (:?) 1622 · — Ge-

krönter vierfeldiger, an den Seiten verzierter Wappenschild. Darüber * (N) *

Die Erhaltung des Stückes ist mangelhaft, so dass sich die Punkte zwischen den Worten nicht alle sicher angeben lassen.

* (Æ. 88a.)

c) Mit dem Namen Kaiser Ferdinand's II. auf der Rs.

49. Neuensteiner 24-Kreuzer.

Vs. MO · NO · CO · DE HOEN · E · D · IN · LA · — (Das O in HOEN besteht aus einer dicken Kugel.) Gekrönter vierfeldiger Schild, zu dessen Seiten 16—22 Ueber der Krone ✿ (N) ✿

Rs. · FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SE · AVG · — Unter der Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust den Reichsapfel mit 24 tragend.

* (Æ. 90 a.)

d) Mit „Hohenloische Landt Mvntz."

aa) Ohne Angabe der Münzstätte.

50. Vs. * * — * HOHENLOISCHE (* 162)2 * — * * — Gekrönter (nicht verzierter) Schild, zu dessen Seiten 2 Sterne.

Rs. *** LANDT *** M(V)NTZ *** Der gekrönte Doppeladler mit der Werthzahl 24 im Reichsapfel auf der Brust.

Æ. 89a.

51. Vs. : ✧ : — * HOHENLOISCHE * 1622 * — : ✧ : Gekrönter vierfeldiger Schild; zu den Seiten : ✧ : — : ✧ : und dicht über der Krone noch 2 Sternchen.

Rs. (* ✿ *) LANDT * ✿ * MVNTZ * ✿ * — Doppeladler mit Kopfscheinen und dem die Werthzahl 24 tragenden Reichsapfel, auf dessen über des Adlers Köpfe emporragendem Kreuze die Krone ruht.

* (Æ. 89b.)

bb) Mit Angabe der Münzstätte Neuenstein.

52. Aehnlich Nr. 50, aber über dem gekrönten und verzierten Wappen * (N) * als Zeichen der Münzstätte.

Æ. 91a.

53. Wie vorher, aber mit MVNTZ * *

Æ. 91b.

54. Vs. * HOHENLOISCHE * 1622 * und ✿ (N) ✿ Sonst wie vorher.

Rs. ✿ ✿ LANDT ✿ MVNTZ ✿ ✿ Gekrönter Doppeladler mit befederter Brust (also ohne Reichsapfel und ohne Werthzahl).

Æ. 91c.

B. 12-Kreuzerstücke (Dreibätzner).

55. 12-Kreuzer von 1621.

Vs. (kleine Lilie) MO : NO : COM • DE • HOHENLOE • ET • DO : I : LAN Ungekrönter, vierfeldiger, ringsum verzierter Wappenschild; daneben 16—21

Rs. · FERDINAND · II · ROM · IMP · SEMP A · —

Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und 12 im Reichsapfel auf der Brust.
* (Æ. 84a.)

56. Neuensteiner 12-Kreuzer von 1621.
Vs. M — O · NO · CO · DE HO · ET · DO · IN · LA—N (N) Gekrönter Schild mit dem vierfeldigen Wappen. Zu den Seiten 16 — 21
Rs. · FERDIN · II · D · G · RO · IM · SE · AVG · — Unter der kaiserlichen Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen und dem die Werthzahl 12 tragenden Reichsapfel.
* (Æ. 85a.)

C. 3-Kreuzerstücke oder Groschen.

a) Mit Doppeladler und Leopardenschild.

57. Groschen von 1622.
Vs. MONETA * NOVA * PRO * — Der gekrönte Doppeladler mit der Werthzahl 3 im Reichsapfel auf der Brust.
Rs. * COMITA · HOHENLOIC : 1622 Wappenschild mit den beiden Leoparden; daneben je ein Stern, darüber 3 Sternchen.
A. 95.

58. Wie vorher, mit * MONETA und 1622 ·
Æ. 95a.

b) Mit Doppeladler und vierfeldigem Schilde.

59. Groschen von 1622.
Vs. MONETA · NOVA · PRO : · — Der Doppeladler mit Kopfscheinen (ohne Krone) und der Werthzahl 3 auf der Brust im Reichsapfel, dessen Kreuz über die Köpfe emporragt.
Rs. *** COMITA · HOENLOIC : 1622 Der vierfeldige Schild; zu den Seiten * — *
Zwei sich ergänzende Exemplare.
A. 96b.

c) Mit Leopardenschild und Reichsapfel.

60. Groschen von 1622.
Vs. * HOHENLOISCH · LANDT · M · Schild mit den beiden Leoparden; darüber 1622 und zu den Seiten * — *
Rs. TEMPORI · E · NECESSITATI · — Grosser Reichsapfel mit 3
* (Æ. 97a.)

d) Mit Leopardenschild und Doppeladler nebst Kaiser Ferdinand's II. Titel.

61. Groschen von 1622?
Vs. (H)OENLOISCH · LANT · MVN . . . . . Mit der Krone bedeckter und an den Seiten verzierter Schild mit den beiden Leoparden. Die Verzierungen an den Seiten gehen in zwei Kreuzchen aus.
Rs. (FERDI)N · II · D : G · ROM · IM · SE · A . . Der

Doppeladler unter der Krone, mit dem Reichsapfel nebst der Werthzahl 3 auf der Brust.

Es lässt sich bei diesem Stücke, das leider an einem Theile des Randes beschädigt ist, nicht sagen, ob es mit einer Jahrzahl (1622) versehen gewesen oder nicht, doch ist ersteres wahrscheinlich, da Raum für eine Jahrzahl nach MVN(TZ) genügend vorhanden ist.

Æ. 98c.

NEUENSTEIN'SCHE HAUPTLINIE.

A. Neuenstein-Weikersheim'sche Linie.

Georg Friedrich zu Weikersheim,

Sohn des Grafen Wolfgang, geb. 1569, succ. 1610, † 1645.

62. Thaler von 1623.

Vs. Völlig Geharnischter mit erhobenem Schwerte zu Pferde, v. l. S. Unten der gekrönte Schild zwischen 16—23, oben herum FORTV — NA · — · BVLLA ‡ +

Rs. Doppeladler mit Reichsapfel und Kaiser Ferdinand's II. Titel.

A. 100, mit Abbildung auf Taf. IV.

63. Thaler von 1624.

Der Ritter zu Pferde, FORTV — NA — BVLLA ∼ Rs. Doppeladler und Ferdinand's II. Titel.

A. 101. Schulth. K. 5122.

Dieser und der vorhergehende Thaler wurden zu Neuenstein geprägt, nachdem sich Graf Georg Friedrich im October 1623 mit seinem Bruder, dem Grafen Kraft, zu Errichtung einer gemeinschaftlichen Münzstätte zu Neuenstein vereinigt hatte. Vorher, während der Zeit, als Georg Friedrich sich das erste Mal in der Reichsacht befand (1620—23), administrirte Graf Kraft die Herrschaft und errichtete zugleich mit seinem Bruder Philipp Ernst 1621 zu Weikersheim eine Münzstätte, in der bis Ende 1623 geprägt wurde.

64. Halber Thaler von 1624.

Aehnlich dem Thaler, mit anders gegebenen Umschriften.

A. 101a.

B. Neuenstein-Neuenstein'sche Linie.

Kraft zu Neuenstein,

Sohn des Grafen Wolfgang, geb. 1582, † 1641 zu Regensburg.

(1610—1641.)

1621 errichtete Graf Kraft 3 Münzstätten zu Neuenstein, Forchtenberg und Gnadenthal; ausserdem prägte er, während er die Herrschaft seines Bruders Georg Friedrich administrirte, mit seinem Bruder Philipp Ernst zu Weikersheim. Am 26. October 1623 verbanden sich die Brüder Kraft und Georg Friedrich zu einer gemeinschaftlichen Münzstätte in Neuenstein, doch wurde diese bereits 1624 wieder aufgelöst.

a) **Münzen mit Kraft's Namen allein, aus der Kipperzeit, 1621 und 1622.**

65. 24-Kreuzerstück (Sechsbätzner) von 1622, sehr geringhaltig.

Vs. CRAFT * GRAVE * VON * HO * O(BR * VN *) RITT ✣ Geharnischtes Brustbild von rechter Seite.

Rs. * HE(R*) ZV * LANG * VND ⁂ CRANI — 16 — 22 — Gekrönter, verzierter Wappenschild.
Æ. 104c.

b) Kraft in Gemeinschaft mit seinem Bruder Philipp Ernst zu Langenburg.

Sie prägten während der erstmaligen Aechtung ihres Bruders Georg Friedrich gemeinschaftlich zu Weikersheim.

66. 24-Kreuzerstück von 1621.

Vs. C — R — · PH · ER · CO · DE · HO · ET · DO · IN · L · — Gekrönter vierfeldiger Wappenschild; daneben 16 — 21 Die mit 3 Lilien besetzte Krone theilt mit diesen Lilien dreimal die Umschrift.

Rs. FERDIN · II · D · G · ROM · IM · SE · AV: — Unter der Krone der mit starken Kopfscheinen versehene Doppeladler, der auf der Brust den die Werthzahl 24 enthaltenden Reichsapfel trägt.
* (Æ. 105.)

67. 24-Kreuzer von 1622.

Vs. CR · PH · ER · C · DE HO · ET · D · IN · L — Gekrönter vierfeldiger Schild; daneben 16 — 22 (?)

Rs. FERDIN · II · D · G · ROM · IM · S · A — Unter der Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen und dem Reichsapfel, worin 24.
* (Æ. 105f.) Aehnlich A. 105b.

68. 24-Kreuzer von 1622 (?)

Vs. (C)RAFT * PH (* ER * C * D)E * HO * ET * DO * IN (* L) A — Gekrönter vierfeldiger Schild.

Rs. FERDIN * II * D ⁂ G RO(M*) IM * SE * AV * 16 (22?) — Gekrönter Doppeladler mit 24 im Reichsapfel.
Æ. 105c.

69. 24-Kreuzer von 1622.

Vs. · CR · PH · ER · C · DE · H · E · D · I · L · I6 · ZZ: — Gekrönter, etwas verzierter Schild mit dem vierfeldigen Wappen.

Rs. * — PIETATE * ET * IVSTI(TIA) — * — Unter der Krone der Doppeladler, der den Reichsapfel mit der Werthzahl 24 auf der Brust trägt.
Æ. 105d.

70. 24-Kreuzer (mit Jahrzahl?), sehr geringhaltig.

Vs. (Unten beginnend:) * · CRA · PH · ER · C · D · HO · ET · D · IN · L . . . . . Die neben einander gestellten Bildnisse der beiden Grafen, v. r. S., in Harnischen, mit glatten Halskragen und Feldbinden.

Rs. · — · PIETATE · E — IVSTITIA · — · — Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen. Unten zwischen der Umschrift in einer Einfassung die Werthzahl 24

Der Schrötling hat leider das Gepräge nicht vollständig gefasst, sodass die jedenfalls nach dem Titel auf der Vs. angebracht gewesene Jahrzahl nicht mit zur Abprägung gekommen ist. Raum für eine vierstellige Zahl ist im Stempel vorhanden gewesen.
* (Æ. 105e.)

71. Thaler von 1623.

Der Ritter auf sich bäumendem Pferde und der Doppeladler mit dem Reichsapfel.

A. 106, mit Abbildung auf Taf. IV. Schulth. Kat. 5123.

c) Kraft in Gemeinschaft mit seinem Bruder Georg Friedrich zu Weikersheim.

72. Thaler von 1623.

Gekröntes Wappen und gekrönter Doppeladler. Ohne Namen der Grafen.

A. 108. Schulth. Kat. 5124.

Dieser Thaler ist wahrscheinlich hervorgegangen aus der Ende 1623 thätig gewordenen gemeinschaftlichen Münze zu Neuenstein (s. oben vor Nr. 65).

d) Kraft allein.

73. Thaler von 1623.

Der Ritter und der Doppeladler.

A. 107. Schulth. Kat. 5125.

74. Halber Batzen von 1623.

Vs. : CRAFT · COM · DE · HOENL : 16Z3 · — Gekrönter dreifeldiger Schild (1. die beiden Leoparden, 2. Langenburg, 3. der Gleichen'sche Löwe).

Rs. · FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SE · AV : · Reichsapfel mit der Werthzahl Z (nämlich 2 Kreuzer).

Ergänzt und berichtigt A. 111.

75. Kreuzer von 1623.

Die neben einander gestellten Schilde von Hohenlohe und Langenburg unter der Grafenkrone. Rs. Reichsapfel mit I.

A. 113 und abgebildet Taf. VII.

76. Dreier (Körtling) von 1623.

Vs. Gekrönter rautenförmiger Schild mit den beiden Leoparden, an den unteren Seiten verziert. Daneben C G — V H | * — *

Rs. Verzierte Raute, worin der Reichsapfel mit 84. Neben dem Reichsapfel · 16 — 23 · und unter demselben A (wohl auf den Münzmeister Albrecht Roschmann zu Neuenstein zu beziehen, dem unter'm 24. August 1623 Hans Jakob Rephun von Calw als Münzmeister folgte; vergl. unten Nr. 82).

A. 114 und abgebildet Taf. VII.

77. Dreier von 1623.

Aehnlich vorigem. Die oberen Seiten des rautenförmigen Schildes sind ebenfalls mit Verzierungen besetzt. Die beiden Sterne fehlen. Neben der Jahrzahl fehlen die Punkte.

Æ. 114a.

78. Thaler von 1624.

Der Ritter und der Doppeladler.

A. 116.

79. Halber Batzen von 1624.

Vs. CRAFT · COM · D · HOHEN/LO : — Die Schilde von

Hohenlohe und Langenburg, neben einander gestellt. Ueber der Krone 16 — Z4

Rs. FERDIИ · II · D · G · ROM · IM · SE · AV · Der Reichsapfel mit der Werthzahl Z (Kreuzer.)

A. 118.

80. Halber Batzen von 1624.

Wie der vorige, aber mit · CRAFT · COM · D · HOENLOE · und · FERDIN · II · D · G · ROM · IM · S · A · —

* (Æ. 118a.)

81. Halber Batzen von 1624.

Drei Schilde (Hohenlohe, Langenburg und Gleichen) unter der Grafenkrone und der Reichsapfel mit der Werthzahl.

A. 119.

82. Dreier von 1624.

Unter dem rautenförmigen Schilde mit den beiden Leoparden die Buchstaben I · I · R · (Johann Jakob Rephun.)

A. 120, abgebildet auf Taf. VII.

83. Thaler von 1625.

Aehnlich den früheren.

Wurde vom Münzmeister Hans Christoph Lauer in Nürnberg geprägt.

A. 121. Cat. imp. 368.

84. Halber Batzen von 1628.

Gekrönter vierfeldiger Schild, daneben die Jahrzahl. Rs. Der Doppeladler mit der Werthzahl Z im Reichsapfel auf der Brust, nebst Ferdinand's II. Titel.

A. 122, mit unvollständiger Abbildung auf Taf. VII.

85. Thaler von 1632.

Dreifach behelmter Wappenschild und der über eine Kugel hinwegsetzende Ritter.

Zu Nürnberg geprägt.

A. 123. Schulth. Kat. 5126.

Landestheilung von 1676.

Johann Friedrich zu Oehringen,

Sohn des Grafen Kraft, geb. 1617, succ. 1641 mit seinen 3 Brüdern, theilte 1676 mit denselben die Herrschaft in 4 Theile, † 17. October 1702.

(1676—1702.)

86. Thaler von 1696.

Der Ritter auf galoppirendem Pferde und der dreifach behelmte Wappenschild.

A. 125, abgebildet Taf. V. Schulth. Kat. 5127.

Zu Augsburg geprägt, gleichwie die folgenden.

87. Ducat von 1699.

Der Ritter und das Wappen mit 3 Helmen.

A. 127, abgebildet Taf. VI.

88. Doppel-Ducat von 1699.

Von denselben Stempeln, wie der einfache.

A. 128.

89. Viertelthaler von 1699.
Von den Ducaten-Stempeln.
A. 129.

90. Achtelthaler von 1699.
Gleichfalls von den Ducaten-Stempeln.
A. 130.

91. Halber Thaler von 1699.
Auf der Vs. unten in der Umschrift $\frac{1}{2}$ thr 60 x
A. 131.

92. Thaler von 1699.
Von gleichen Stempeln, wie der halbe; die Werthangabe wurde mit feinem Laubwerk im Stempel zu verdecken gesucht.
A. 132. Schulth. Kat. 5128.

Wolfgang Julius zu Neuenstein,

Sohn des Grafen Kraft, geb. 1622, † 26. December 1698 ohne Nachkommenschaft.

(1676—1698.)

93. Ducat von 1697.
Geharnischtes Bildniss, v. r. S., mit dem Wappenschilde, und der über die am Boden liegenden personificirten Laster hinwegsprengende Ritter.
A. 138, abgebildet Taf. VI. Monn. en or, 203.

94. Thaler von 1697.
Mit ähnlichen Vorstellungen.
A. 136, abgebildet Taf. V. Schulth. Kat. 5129.

95. Batzen von 1697.
Dreifeldiger Schild und die 3 Helme.
A. 139, abgebildet Taf. VII.
Die vorstehenden 3 Münzsorten sind sämmtlich zu Nürnberg geprägt.

Graf Johann Friedrich zu Oehringen vereinigte nach dem Tode seiner 3 jüngeren Brüder wieder die sämmtlichen Neuenstein'schen Lande. Seine Söhne theilten 1708 die Herrschaft in die 2 Theile: Weikersheim und Neuenstein (Oehringen).

Landestheilung von 1708.

aa) Weikersheim.

Karl Ludwig,

Sohn des Grafen Johann Friedrich zu Oehringen, geb. 1674, succ. 1702 in Gemeinschaft mit seinem Bruder Johann Friedrich dem Jüngeren, theilte mit Letzterem 1708, † 5. Mai 1756, ohne Söhne zu hinterlassen.

(1708—1756.)

Er liess in Nürnberg prägen.
Die bei seiner Vermählung (1713) ausgegebene Oettinger Medaille s. unten Nr. 319.

96. Ducat von 1737.

Brustbild v. r. S. und 3fach behelmtes Wappen, vom Württembergischen Jagdorden umgeben.

A. 141, abgebildet Taf. VI.

97. Viertelthaler von 1737.

Von den Stempeln des vorstehenden Ducaten.

A. 142.

98. Ducat von 1737.

Die Rs. ist von einem anderen Stempel als Nr. 96.

A. 143.

99. Achtelthaler von 1737.

Von den Stempeln des Ducaten Nr. 98.

A. 144.

100. Halber Thaler von 1742.

Geharnischtes Brustbild v. r. S. und das mit den 3 Helmen und der Kette des Elephanten-Ordens geschmückte Wappen.

A. 145, abgebildet Taf. V.

101. Dickthaler von 1742.

Von gleichen Stempeln, wie der vorstehende halbe Thaler.

A. 146. Schulth. Kat. 5130. Cat. imp. 369.

102. Dicker Doppelthaler (zu 4 Loth) von 1742.

Von denselben Stempeln, wie die vorhergehenden beiden Stücke.

A. 147.

103. Medaille (v. P. P. Werner in Nürnberg), auf das 50jährige Regierungsjubiläum des Grafen, 1752.

Geharnischtes Brustbild v. r. S., mit dem Elephantenordenszeichen. Rs. 7zeilige Inschrift in einer Einfassung.

Durchmesser: 39 mm. Silber.

A. 148.

104. Aehnliche Medaille.

Mit dem Beisatze: FEIN · — SILB · ganz unten am äussern Rande der Rs.

Durchmesser: 39 mm. Silber.

A. 150. Schulth. Kat. 5131.

Erbgraf Albrecht Ludwig Friedrich,

einziger Sohn des Grafen Karl Ludwig, geb. 1716, † 1744 vor dem Vater.

105. Medaille (von J. L. Oexlein in Nürnberg) auf die Errichtung eines die Gestalt einer Ruine zeigenden, kostbar eingerichteten Lusthauses bei Weikersheim, 1743.

Brustbild v. l. S., mit dem Sterne des Brandenburg-Bayreuth'schen Ordens, den der junge Graf 1730 erhalten hatte. Rs. Das Gebäude.

Durchmesser: 42 mm. Silber.

A. 154, abgebildet Taf. III.

bb) Neuenstein (Oehringen).

Johann Friedrich der Jüngere,

jüngerer Sohn des Grafen Johann Friedrich des Aelteren zu Oehringen, geb.

1683, succ. 1702 in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder Karl Ludwig, erhielt in der Theilung 1708 Oehringen (Neuenstein), Reichsfürst 1764, † 1765.

(1708—1765.)

Seine sämmtlichen Münzen sind in Nürnberg geprägt.

106. Gedächtnissthaler zur Feier des Jubelfestes der Uebergabe der Augsburgischen Confession, 1730.

Sitzender Löwe mit dem Wappenschilde und in die Posaune stossender Engel.

A. 155. Cat. imp. 369. Schulth. Kat. 5132.

107. Halber Thaler auf gleiche Veranlassung, 1730.

Phönix auf Altar und eine Frauengestalt.

A. 156. Cat. imp. 369.

108. Denkmünze zu gleicher Feier, 1730.

Mit Aufschriften auf beiden Seiten.

Durchmesser: 28 mm.

A. 157.

109. Aehnliche Denkmünze von kleineren Stempeln.

Durchmesser: 24 mm.

A. 158.

110. Ducat von 1760.

Brustbild v. l. S., mit dem rothen Adlerorden und doppelter Umschrift. Rs. Die Schilde von Hohenlohe, Langenburg und Gleichen in gekrönter, vom Ordensbande umgebener Cartouche.

A. 162, abgebildet Taf. VI. Monn. en or, Suppl. 64.

111. Conventionsthaler (10 eine f. Mark) von 1760.

Mit ähnlichen Vorstellungen wie auf dem Ducaten.

A. 161, abgebildet Taf. V. Cat. imp. 369. Schulth. Kat. 5133.

112. Conventionsgulden (20 eine f. Mark) von 1760.

Aehnlich dem Thaler.

A. 163.

113. Desgleichen, ein zweites Exemplar, vergoldet und mit Ring versehen.

114. Halber Conventions-Gulden (Viertelthaler, 40 eine f. Mark) von 1760.

Aehnlich wie die vorhergehenden Gepräge.

A. 164.

115. Conventions-Zwanzigkreuzer von 1760.

Brustbild und Wappen, wie vorher. Auf der Rs. unten die Werthzahl 20 zwischen Verzierungen.

A. 165, abgebildet Taf. VII.

Fürst Ludwig Friedrich Karl,

Sohn des Fürsten Johann Friedrich des Jüngeren, geb. 1723, † 1805 als der Letzte seiner Linie.

(1765—1805.)

Er liess Anfangs ebenfalls in Nürnberg prägen.

116. Ducat von 1770.

Geharnischtes Brustbild v. r. S., mit dem weissen Adlerorden,

und das mit dem Fürstenhute bedeckte einfache Hohenlohische Wappen auf dem Wappenmantel. PRO PATRIA.
A. 169, abgebildet Taf. VI.

117. Conventionsthaler von 1770.
Brustbild und Wappen.
A. 168. Cat. imp., Suppl. 20. Schulth. Kat. 5134.
Die 1770 von der ganzen Neuenstein'schen Hauptlinie in Gemeinschaft geprägten Conventions-Zwanziger und Zehn-Kreuzer folgen unter dem Langenburgischen Hause, da die Ausprägung dieser Stücke unter Leitung des Seniorats zu Ingelfingen geschah.

118. Conventions-2 $^1/_2$-Kreuzer von 1774.
Verschlungene Namensbuchstaben und das Wappen.
A. 170, abgebildet Taf. VII.

119. Conventions-Kreuzer von 1774.
Verschlungener Namenszug und das Wappen.
A. 171.

120. Conventions-Thaler von 1785.
Brustbild v. r. S. und das vollständige fürstliche Wappen mit 5 Helmen, Schildhaltern und Devise auf gekröntem Wappenmantel.
A. 172. Schulth. Kat. 5135.

121. Conventions-Zwanziger von 1785.
Das vollständige fürstliche Wappen und die Werthangabe.
A. 173.

122. Conventions-Zehner von 1785.
A. 174.

123. Prämien-Medaille (vom Hofmedailleur Götzinger in Ansbach) für die Schüler der Zeichnen-Lehranstalt zu Oehringen, vom Fürsten 1787 gestiftet.
Brustbild v. r. S. und ein zeichnender Jüngling, der von Minerva bekränzt wird. ARTIFICI PROGREDIENTI.
In Schwabach geprägt. Durchmesser: 42 mm. Silber.
A. 175, abgebildet Taf. III.

124. Prämien-Medaille (1787), ebenfalls von Götzinger und in Schwabach geprägt.
Brustbild v. r. S. und Minerva, die einen zeichnenden Jüngling bekränzt. INDUSTRIÆ PALMA.
Durchmesser: 36 mm. Silber.
A. 179.

125. Conventions-Thaler von 1797.
Geharnischtes Brustbild v. l. S. und das vollständige Wappen mit den 5 Helmen, unter dem Fürstenhute, auf dem Wappenmantel.
A. 181.
Die Stempel zu diesem Thaler schnitt der Medailleur Betulius zu Stuttgart, der indess vor Vollendung derselben starb, worauf sie ein anderer Stempelschneider fertig stellte. Der Stempel zur Vorderseite wurde bald schadhaft, weshalb der Medailleur J. J. Neuss in Augsburg einen neuen Stempel fertigte, den des folgenden Thalers, mit dem im Jahre 1798 fortgeprägt wurde.

126. Desgleichen.
Der zur Vorderseite verwendete neue Stempel (s. vorher) ist besonders daran kenntlich, dass die Einfassung des Harnisches mit Nägeln besetzt und dass der denselben haltende Riemen doppelt ist.
A. 182. Schulth. Kat. 5136.

127. Denkmünze (Conventions-10-Kreuzer) von 1803, die bei der

Einweihung der Schule zu Oehringen, den 16. August 1803, an die Schulkinder vertheilt wurde.

Wappen und Aufschrift.

Vom Medailleur Karl Riesing in Würzburg geschnitten und vom Münzmeister Joh. Chr. Eberhardt zu Wertheim geprägt.

A. 183.

128. Ducat von 1804.

Brustbild (vom Graveur A. P. Dallinger in Nürnberg) und das einfache Wappen.

A. 184, abgebildet Taf. VI.

129. Doppel-Ducat von 1804.

Von denselben Stempeln, wie der Ducat.

A. 185.

130. Silberabschlag von den Ducatenstempeln, im Werthe eines Conventions-10-Kreuzers, 1804.

A. 186.

C. Neuenstein-Langenburg'sche Linie.

Philipp Ernst zu Langenburg,

jüngster Sohn des Grafen Wolfgang zu Neuenstein, geb. 1584, † 29. Januar 1628.

(1610—1628.)

Dieser Graf errichtete 1621 zwei Münzstätten: zu Langenburg und zu Kirchberg, die 1623 wieder eingingen.

Die mit seinem Bruder Kraft zu Neuenstein in der Münzstätte zu Weikersheim geprägten Stücke s. oben Nr. 66—71.

131. 48-Kreuzerstück von 1622.

Vs. * · PHILIP · ERNES · — GRA · VON · HO · V (nd) · H (err) · Geharnischtes Brustbild v. r. S. Unten zwischen der Umschrift die Werthzahl 48 in einer Einfassung.

Rs. HER · ZV · LAN (genburg) · — · V (nd) · CRA (nichfeld) · OBR (ist) · ZZ — Gekrönter, ovaler und verzierter Schild von 4 Feldern. Beide Seiten umgiebt ein mit 4 Röschen belegter Blätterkranz.

Ein sehr interessantes, bisher noch nicht bekanntes Stück.

* (Æ. 188a.)

132. 24-Kreuzerstück ohne Jahrzahl, ebenfalls aus der Kipperzeit.

Gekröntes vierfeldiges Wappen und der Adler mit 24 im Reichsapfel, nebst Ferdinand's II. Titel.

A. 187a.

133. 24-Kreuzer von 1621.

Vs. ∘⁘∘ PHILIP · ERNST · GRA · VON · HOH · VN · HER Brustbild des Grafen v. r. S.

Rs. HER · ZV LAN · VN — GRAFCHF · OBR — Gekrönter und verzierter vierfeldiger Wappenschild, zu dessen Seiten 16 — 21 Unten im Kreise der Umschrift 24 innerhalb einer runden Einfassung.

* (Æ. 187d.)

Vielleicht wird die von A. 187c. gegebene abweichende Beschreibung durch vorstehende nur ergänzt.

134. 24-Kreuzer von 1622.

Brustbild und gekrönter Doppeladler mit 24 auf der Brust. Fortsetzung des Titels als Umschrift der Rs.

A. 190b.

135. Dreikreuzer ohne Jahrzahl (Kippermünze).

Vs. ✠ PH · ER · CO : DE HO · ET · DO · IN L · Gekrönter gespaltener Schild mit den Wappen von Hohenlohe und Langenburg.

Rs. · FERDIN · II · D : G · RO · IM · SE · A · — Unter der Krone der Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Werthzahl 3 Die Umschriften werden durch einen feinen Kreis vom Felde getrennt und von einem Perlenreife umgeben.

* (Æ. 187aa.)

136. Thaler von 1623.

Gekrönter vierfeldiger Wappenschild und der Doppeladler mit Ferdinand's II. Titel. 1. Stempel, die Jahrzahl steht neben der Krone.

A. 193. Cat. imp. 370. Schulth. Kat. 5137.

137. Dreikreuzer von 1623.

Wappen und Doppeladler. FERD : II : etc.

A. 195, abgebildet Taf. VII.

Im Jahre 1701 theilten die Enkel des Grafen Philipp Ernst, die Söhne seines zweiten Sohnes Heinrich Friedrich zu Langenburg († 1699), das Land: Albrecht Wolfgang bekam den Theil Langenburg, Christian Kraft den Theil Ingelfingen und Friedrich Eberhard den Theil Kirchberg.

1) Langenburg.

Ludwig zu Langenburg,

Sohn des Grafen Albrecht Wolfgang, geb. 1696, Reichsfürst 1764, † 16. Januar 1765.

(1715—1765.)

138. Gemeinschaftlicher Gedächtnissthaler der Häupter sämmtlicher Langenburgischer Linien zu Langenburg, Ingelfingen und Kirchberg, von 1751, zur Erinnerung an die Landestheilung von 1701 und an das freundschaftliche Verhältniss der damaligen Linien-Chefs unter einander.

Aufschrift und drei sich umschlingende Frauengestalten.

In Nürnberg geprägt.

A. 199, abgebildet Taf. III. Cat. imp. 370, Schulth. Kat. 5138.

139. Ducat, ähnlich dem Thaler.

A. 200, abgebildet Taf. VI.

2) Ingelfingen.

Fürst Philipp Heinrich und Fürst Heinrich August,

Söhne des Grafen Christian Kraft († 1743) zu Ingelfingen; Ersterer geb. 1702, † 1781, Letzterer geb. 1715, † 1796.

Im Jahre 1769 wurde von sämmtlichen Häusern der Hohenlohe-Neuenstein'schen Hauptlinie der Beschluss gefasst, in Gemeinschaft 20- und 10-Kreuzer nach dem Conventionsfusse zu prägen. Da der Beschluss unter dem Vorsitze der Seniorats-Regierung zu Ingelfingen erfolgte, so werden diese 1770 in Nürnberg geprägten Münzsorten hier eingereiht:

140. Conventions-Zwanziger von 1770.

Mit der Bezeichnung: FÜRSTLICH HOHENL : NEUENST · CONV : MUNZ

Von P. P. Werner in Nürnberg geschnitten.
A. 201, abgebildet Taf. VII.

141. Conventions-Zehner von 1770.

Aehnlich dem vorigen Stücke.

Von J. L. Oexlein in Nürnberg geschnitten.
A. 202.

Fürst Friedrich Ludwig,

Sohn des Fürsten Heinrich August, geb. 1746, succ. 1796, trat 1806 seine Besitzungen an seinen Sohn, den Fürsten Friedrich August Karl, ab und † 15. Februar 1818 in Schlesien.

(1796—1806.)

142. Medaille von 1781, auf seine Vermählung mit Amalie Marianne Louise Charlotte Christiane, Tochter des Reichsgrafen von Hoym auf Droyssig.

Die Wappen von Hohenlohe und Hoym, und ein Altar.

Die Vermählung erfolgte am 8. April 1782 zu Gleina bei Freiburg an der Unstrutt.
Durchmesser: 42 mm. Silber.
A. 203.

143. Medaille (von Held in Breslau) auf seine Ernennung zum Gouverneur von Breslau, 24. März 1791, vom Regiment gewidmet.

Brustbild v. r. S. und ein Theil der Stadt Breslau.

Durchmesser: 36 mm. Silber.
A. 204, abgebildet Taf. III.

144. Medaille (von Abramson in Berlin) zu seinem Regierungsantritte, 1796.

Brustbild und ein Quaderstein mit Attributen des Handels u. s w.

Durchmesser: 41 mm. Silber.
A. 206, abgebildet Taf. III. Schulth. Kat. 5139.

145. Conventions-Thaler von 1796.

Brustbild und Werthangabe.

A. 207.
Die Stempel zu diesem Thaler wurden, ebenso wie die zu dem nachfolgenden Ducaten, von Abramson in Berlin geschnitten.

146. Ducat von 1796.

Brustbild und Werthbezeichnung.

A. 208.

3) Kirchberg.

Graf, später Fürst Karl August,

Sohn des Grafen Friedrich Eberhard zu Kirchberg, geb. 1707, succ. 1737, wurde Reichsfürst 1764, † 17. Mai 1767. Er war ein besonderer Freund der Numismatik und der Gründer jener noch jetzt vorhandenen Münzsammlung, die im gemeinschaftlichen Eigenthume der Hohenlohe-Neuenstein'schen Häuser befindlich ist.

(1737—1767.)

147. Thaler von 1737, zum Andenken an seinen Vater.
Brustbild und Phönix in Flammen.
A. 209, abgebildet Taf. V. Cat. imp. 370. Schulth. Kat. 5141.

148. Thaler von 1738.
Brustbild und das dreifach behelmte Wappen.
A. 210. Cat. imp. 370. Schulth. Kat. 5142.

Fürst Christian Friedrich Karl,

Sohn Karl August's, geb. 1729, † 1819.

(1767—1806.)

149. Conventions-Thaler von 1781.
Brustbild, darunter w. Rs. Das vollständige Wappen.
Zu Schwabach geprägt.
A. 212, abgebildet Taf. V.

150. Conventions-Thaler von 1781.
Unter dem Brustbilde G. der Name des Medailleurs Götzinger in Ansbach. Sonst wie der vorige.
A. 213. Schulth. Kat. 5143.

151. Conventions-Gulden von 1781.
Brustbild (von G) und Wappen, wie vorher.
A. 214.

152. Conventions-Gulden von 1786.
Brustbild (mit w darunter) und das vollständige Wappen, ohne Ueberschrift.
A. 215. Schulth. Kat. 5144.

153. Conventions-Gulden von 1786.
Wie voriger, aber mit G unter dem Brustbilde.
A. 216.

154. Conventions-Gulden von 1804.
Brustbild (unten D) und das vollständige Wappen, ebenfalls ohne Ueberschrift.
A. 217.

WALDENBURG'SCHE HAUPTLINIE.

A. Waldenburg-Pfedelbach'sche Linie.

Graf Ludwig Eberhard zu Pfedelbach,

Sohn des Grafen Georg Friedrich des Aelteren zu Hohenlohe-Waldenburg, geb. 1590, succ. mit seinen Brüdern unter Vormundschaft 1600, theilte mit selbigen 1615, † 1650.

(1615—1650.)

1621 errichtete er eine Münzstätte zu Mainhard, die im folgenden Jahre wieder einging.

1621.

155. 24-Kreuzerstück von 1621.

Vs. LVD · EBERH · COM · DE · HOEN · E DN · IN · LAN · Gekrönter und an den Seiten verzierter Wappenschild; neben der Krone 16 — ZI

Rs. · FERDI · II · ROM · IMP · SEMP · AVGVS · — Der gekrönte Doppeladler mit Z4 im Reichsapfel (ohne Kreuz).

Æ. 219c.

156. Groschen von 1621.

Vs. ✻ LVD · EBER · CO · DE · HO · E · D · I · L · — Der gekrönte vierfeldige Wappenschild; zu den Seiten 2 — I

Rs. FERDI · II · ROM · IMP · SEM · AV — Unter der kaiserlichen Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust den Reichsapfel mit der Werthzahl 3

* (Æ. 220a; vielleicht gleich A. 220.)

1622.

157. Thaler von 1622.

Die Helme von Hohenlohe und Langenburg, und der gekrönte Reichsadler, mit Kaiser Ferdinand's II. Titel.

A. 221.

158. 24-Kreuzerstück von 1622.

Vs. LVD · EBER · COM · DE · HOEN · E · D · I · L · — Gekrönter vierfeldiger Schild; daneben 16 — ZZ

Rs. · FERDI · II ROM · IMP · SEMP · AVG · — Unter der Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen und der Werthzahl 24 im Reichsapfel auf der Brust. Neben der kleinen in den Kreis der Umschrift ragenden Krone zwei Rosen.

A. 222a.

159. 24-Kreuzer von 1622.

Aehnlich dem vorigen, mit D · I · L — Auf der Rückseite hat der Adler nur je 6 Flügelfedern, während er auf Nr. 158 deren je 7 zeigt. Die Rosen neben der Krone sind hier kleiner und anders gestaltet. Beide Seiten umzieht ein Blätterkranz, während die der vorhergehenden Nummer nur ein geriefter Kreis umgiebt.

* (Æ. 222d.)

160. Groschen von 1622.

Gekröntes Wappen, wobei 2 — 2, und der Doppeladler mit der Werthzahl 3 im Reichsapfel. Mit CO · DE · HO · E · D · I · L · und mit SEM · AV · —

A. 223.

161. Desgleichen.

Mit HOEN · und SEMP · AVGVS · —

A. 224.

Graf Ludwig Eberhard zu Pfedelbach
in Gemeinschaft mit seinem Bruder
dem Grafen Philipp Heinrich zu Waldenburg.

162. Thaler von 1623.

Die Helme von Hohenlohe und Langenburg, und der gekrönte Doppeladler. Mit AVGVSTVS ✿

A. 226, abgebildet Taf. IV. Schulth. Kat. 5145 (dessen aus der Dickmann'schen Sammlung stammendes Exemplar hier vorliegt).

163. Desgleichen.

Zweiter Stempel, mit AVGVSTVS ·

A. 226½.

164. Halber Batzen von 1623.

Vs. LV : EB · ET · PH · H · E : (sic!) C : D : HO : E · D · I · L · 1623 · Unter der Krone zwei ausgeschweifte Schilde mit den beiden Leoparden und dem Langenburgischen Wappen.

Rs. · FERDIN · II · ROM · IMP · SEMP · AVGV — Der Reichsapfel mit der Werthzahl Z Ueber jedem der in Kleeblätter auslaufenden Kreuzarme steht ein Punkt.

* (Æ. 226c.)

Graf Ludwig Gottfried zu Pfedelbach,

Sohn des Grafen Hiskias und Enkel des Grafen Ludwig Eberhard, geb. 1668, succ. 1685, † 1728 als der Letzte der Pfedelbach'schen Linie.

(1685—1728.)

165. Denkmünze auf das Reformations-Jubelfest, 1717.

In- und Umschrift. Rs. Genius (ohne Flügel) in einem Schiffe.

Durchmesser: 25 mm.

A. 283.

166. Desgleichen.

Aehnlich der vorigen, aber von anderen Stempeln. Der Genius hat Flügel. Auf der Vs. steht am Ende der Umschrift nach GL ein Punkt und auf der Rs. nach EVANGEL eine kleine Rosette.

A. 229.

167. Denkmünze auf gleichen Anlass.

Gekröntes Wappen und Inschrift.

Durchmesser: 21 mm. Gewicht: 1,8 Grm.

A. 231.

168. Aehnliche Denkmünze.

Die Umschrift der Vs. fängt oben bei der Krone an, während sie bei der vorigen unter dem Wappen beginnt.

A. 232.

169. Kleine Denkmünze von 1717.

Unter der Grafenkrone der rechts gelehnte Leopardenschild. Rs. Inschrift zwischen Zweigen.

Durchmesser: 15 mm.

A. 233.

Nach des Grafen Ludwig Gottfried Tode wurden am 6. August 1729 dessen Besitzungen zwischen Hohenlohe-Schillingsfürst und Bartenstein getheilt.

170. Medaille von 1729, auf die Pfedelbach'sche Landestheilung und auf den Anfall der 4 Aemter Pfedelbach, Mainhard, Sinderingen und Herrenzimmern an die Bartenstein'sche Linie.

Das gekrönte Wappen in einem Eichenkranze und ein Altar.

In Nürnberg geprägt. Durchmesser: 33 mm.

A. 234, abgebildet Taf. III.

B. Waldenburg-Waldenburg'sche Linie.

Graf Philipp Heinrich zu Waldenburg,

Sohn des Grafen Georg Friedrich des Aelteren zu Waldenburg, geb. 1591, succ. mit seinen Brüdern 1600, erhielt in der Theilung 1615 Waldenburg, † 1644.

(1615—1644.)

1621 errichtete dieser Graf Münzstätten zu Waldenburg und zu Untersteinbach im Ornthale. Einen 24-Kreuzer ohne Namen des Grafen, aber mit Angabe der Münzstätte Waldenburg s. oben Nr. 44.

Die mit seinem Bruder Ludwig Eberhard zu Pfedelbach gemeinschaftlich geschlagenen Münzen s. oben Nr. 162—164.

171. 24-Kreuzer (Sechsbätzner) von 1621.

Vs. (P)HIL : HEIИR : (G :) V : HOHE : V : .... Der vierfeldige Wappenschild, zu den Seiten Z — I

Rs. FERDIИ : II : ... IMP : S : AVG — Gekrönter Doppeladler mit Z4 im Reichsapfel auf der Brust.

Æ. 234c.

172. Desgleichen von 1621.

Vs. (PHIL :) HEIИR : G : V : HOHE : V : LAИ Mit flacher Krone bedeckter vierfeldiger Schild von Hohenlohe und Langenburg, in welchem das 3. Feld in so fern falsch gezeichnet ist, als die Rauten über dem Löwen stehen, also irriger Weise die obere, statt die untere Hälfte des Feldes einnehmen. Neben dem Schilde die abgekürzte Jahrzahl Z — I

Rs. FERD .... ROM : IMP : ƧEM : A — Unter der Krone der Doppeladler ohne Kopfscheine, mit Z4 im Reichsapfel auf der Brust. Dem Reichsapfel fehlt das Kreuz.

* (Æ. 234f.)

173. Groschen ohne Jahrzahl (Kipperzeit.)

Vierfeldiger Wappenschild und Doppeladler mit 3 im Reichsapfel. Mit FERD · 2 · etc. auf der Rs.

A. 234c.

174. Desgleichen.

Vs. *** PHIL · HEIN · CO · DE · HOENLOE Vierfeldiger Schild.

Rs. FERDI · 2 · D · G RO · IM · SE · AV · — Unter der Krone der Doppeladler mit 3 im Reichsapfel auf der Brust.

1875 in Waldenburg gefunden.

A. 234d., dessen Beschreibung durch gegenwärtige ergänzt wird.

C. Waldenburg-Schillingsfürst'sche Linie.

Graf Georg Friedrich der Jüngere,

Sohn des Grafen Georg Friedrich des Aelteren zu Waldenburg, geb. 1595, succ. 1600 zugleich mit seinen Brüdern, erhielt 1615 in der Theilung Schillingsfürst, † 1635.

(1615—1635.)

Während der Kipperzeit errichtete er Münzstätten zu Schillingsfürst und zu Bartenstein.

175. 24-Kreuzer von 1622.

Brustbild und rautenförmiger Schild mit dem vierfeldigen Wappen.

A. 235c.

176. Groschen von 1622.

Gekrönter runder Schild und der Reichsapfel mit der Zahl 3 Neben letzterem oben 16 — 22

A. 235d.

1688 wurden die Lande der Schillingsfürst'schen Linie zwischen Philipp Karl, dem Enkel des Grafen Georg Friedrich des Jüngeren, und Ludwig Gustav, dem jüngeren Sohne des ebengenannten Grafen Georg Friedrich, in zwei gleiche Theile getheilt, wodurch die Linien Schillingsfürst-Bartenstein und Schillingsfürst-Schillingsfürst entstanden.

1) Bartenstein'sche Linie.

Karl Philipp, Joseph und Ferdinand,

Söhne des Grafen Philipp Karl zu Bartenstein.

(1729—1745.)

Die Medaille von 1729 auf die Theilung der Pfedelbach'schen Besitzungen und auf den Anfall von 4 Aemtern an die Bartenstein'sche Linie s. oben Nr. 170.

Die Medaille auf die am 21. Mai 1744 erfolgte Erhebung der 3 Brüder in den Reichsfürstenstand s. unten Nr. 247.

Fürst Karl Philipp allein.

(1745—1763.)

Er war geboren 1702, wurde Reichsfürst 1744 und starb 1763 zu Wetzlar.

Nach dem Tode des jüngsten Bruders Ferdinand erhielt in Folge Vertrags der zweite Bruder, Fürst Joseph, die Separätregierung des Pfedelbach'schen Landesantheils, der aber nach Fürst Joseph's Tode 1764 wieder mit Bartenstein vereinigt wurde.

177. Ducat von 1747.

Brustbild v. l. S. und der Phönix in Flammen hinter dem Wappen.

In Nürnberg geprägt.

A. 236. Monn. en or 204.

178. Ducat von 1750.

Aehnlich dem vorigen.

A. 237, abgebildet Taf. VI.

Fürst Joseph allein, zu Pfedelbach,

Bruder Karl Philipp's, geb. 1707, Domherr zu Cöln, Strassburg, Augsburg, Salzburg und Ellwangen, wurde zugleich mit seinen Brüdern Reichsfürst 1744, übernahm 1745 die Separatregierung des Pfedelbach'schen Landesantheils,

† 1764.

(1745—1764.)

179. Medaille auf seine am 21. Mai 1744 erfolgte Erhebung in den Reichsfürstenstand.

Vs. (Oben beginnend:) IOSEPHVS · D · G · S · R · I · PR (inceps) · REG (nans) · AB · HOHENLOHE · WALDENB · IN · PFED · DYN · IN · LANGENB · ✻ Unter dem Fürstenhute, auf dem mit den Wappenbildern geschmückten Hermelinmantel der verzierte ovale Schild mit dem vierfeldigen Wappen.

Rs. Auf einem Bande: RESTITVIT PROAVISQVE PARES DEDIT ESSE NEPOTES Einem nach dem strahlenden Auge Gottes aus der Asche sich erhebenden Phönix reicht eine Hand aus Wolken eine Krone. Im Abschnitte SEPTEM POST SÆCVLA | CIↃ IↃ CC XXXXIV | Arabeske.

Die Rückseite ist vom gleichen Stempel mit der unten unter Nr. 275 (bei Albrecht unter Nr. 285) aufgeführten Medaille.

Durchmesser: 31 mm. Silber.

* (Æ. 238 I). Bisher noch unbekannt.

Fürst Ludwig Leopold,

Sohn Karl Philipp's, geb. 1731, succ. 1763, legte 1798 die Regierung nieder, † 1799.

(1763—1798.)

180. Ducat von 1776.

Geharnischtes Brustbild v. r. S. und der Phönix in Flammen hinter dem Wappen.

In Nürnberg geprägt.

Æ. 238 a. A. kannte von diesem Fürsten keine Münze.

2) Schillingsfürst'sche Linie.

Graf Ludwig Gustav,

Sohn des im Jahre 1635 gestorbenen Grafen Georg Friedrich II. oder des Jüngeren zu Schillingsfürst, geb. 1634, regierte gemeinschaftlich mit seinem älteren Bruder Christian († 1675), anfänglich unter Mitwirkung der Mutter Dorothea Sophia, einer geb. Gräfin von Solms († 1660), erhielt in der mit seinem Neffen Philipp Karl am 22. April 1688 vorgenommenen Landestheilung Schillingsfürst und † 1697 zu Frankfurt a. M.

(1675—1697.)

Graf Ludwig Gustav errichtete 1684 zu Schillingsfürst auf's Neue eine Münzstätte. Auch erhielt er unter'm 15. Januar 1685 vom Kaiser Leopold in Anbetracht seiner dem Reiche treu geleisteten Dienste das merkwürdige und sehr wichtige Privilegium, Fünfzehnkreuzer (fünffache Groschen) und einfache Groschen (Dreikreuzer) unter Kaiserlichem Gepräge, nur mit einem Abzeichen, um sie von den kaiserlichen unterscheiden zu können, prägen zu dürfen. Mit der Ausübung dieses Privilegs wurde sofort in der Münzstätte zu Schillingsfürst begonnen. Graf Ludwig Gustav benutzte zur Ausübung des neuen Privilegs aber nicht nur diese seine eigne Münzstätte, sondern auch Münzstätten anderer Reichsfürsten, namentlich Würzburg und Mainz, jedoch verlor er wegen verschiedener Inconvenienzen bereits im November 1685 ebengedachtes kaiserliches Privilegium. Ueber diese während des Jahres 1685 stattgehabte Ausmünzung unter kaiserlichem Gepräge und über die bei derselben gebrauchten Abzeichen, die Albrecht unbekannt geblieben waren, siehe J. und A. Erbstein's Abhandlung: „Die im Jahre 1685 unter kaiserlichem Gepräge ausgegangenen 15- und 3-Kreuzerstücke des Grafen

Ludwig Gustav von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst" (Dresden 1880). Uebrigens liess Graf Ludwig Gustav unter Gräflichem Gepräge nicht nur in Schillingsfürst, sondern auch in Breuberg, Friedberg, Schwabach, Rödelheim, Nürnberg etc. münzen; es erklärt sich daraus die grosse Mannichfaltigkeit seiner Gepräge.

181. Thaler von 1684.

Brustbild v. r. S., mit grosser Perrücke, und das gekrönte, mit Palmzweigen gezierte vierfeldige Wappen.

Von rohem Schnitt, in Schillingsfürst geprägt. 1684 wird daselbst Hans Jörg Schopf als Prägstecher genannt.

A. 240, abgebildet Taf. IV.

182. $^1/_{24}$ Reichsthaler von 1684.

Das mit der Grafenkrone bedeckte vierfeldige Wappen. Ohne Umschrift. Rs. Reichsapfel mit 24, und der Name des Grafen als Umschrift.

A. 240a. Uebrigens soll nach A. die Zahl 4 in der Jahrzahl etwas undeutlich sein. Ein Exemplar, worauf in der Jahrzahl die 4 in 5 umgeändert erscheint, beschreiben wir unten (s. Nr. 209).

183. Dreikreuzer von 1684.

Gekröntes Wappen und Reichsapfel mit 3, nebst des Grafen Namen und Titel als Umschrift.

A. 241, abgebildet Taf. VII.

Zwölftelthaler von 1685.

a) Mit 2 einfachen Palmzweigen auf der Rs.

aa) Mit LVD . GVST .

184. Vs. LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Gekrönter, ovaler, an den Seiten henkelartig verzierter und mit Adlerköpfen geschmückter Schild mit dem vierfeldigen Wappen. In letzterem erscheinen die Löwen, bez. Leoparden sämmtlich seitwärts gekehrt.

Rs. Zwischen 2 unten gebundenen Palmzweigen: ❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALER | 1685 | ❁

* (Æ. 243a.)

185. Ohne ❁ unter der letzten Zeile der Inschrift der Rs. Mit LVD GVST COM · AB · HOHENLO D I · LANG · B : — Im Wappen zeigen die Leoparden von Hohenlohe vollen Kopf.

A. 244a.

α) und mit ☿ — ♎ neben dem Wappen.

186. LVD GVST · COM · AB HOHENLO · D I · LANGB — Der Schild (worin die Wappenthiere alle von der Seite erscheinen) ist mit 4 kleinen Henkeln verziert, die bandförmig aufgerollt sind. Zwischen denselben ☿ — ♎ (Quecksilber und Schwefel).

Rs. Wie Nr. 185.

Æ. 247g.

bb) Mit LuD GuST .

187. Wie Nr. 185, aber die Wappenthiere sämmtlich im Profil. Mit LuD GuST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG : —

A. 247d.

188. Mit LUD GUST · COM · AB HOHENLO · D I · LONG : (sic!) B — und mit ❁ | ✶ 12 ✶ Sämmtliche Wappenthiere zeigen das Profil.
* (Æ. 244c.)

189. LUD GUST · COM · AB · HOHENLO · D I LANG — Der Schild ist mit 4 Henkeln besetzt: die beiden oberen kleineren sind bandförmig aufgerollt, der rechte nach aufwärts gewendet, der linke nach abwärts sich neigend. Die Wappenthiere sind sämmtlich im Profil dargestellt.

Rs. ❁ | ✶ 12 ✶ | EINEN | REICHS | THALER | 1685 | ✶ (T und H sind mit einander verbunden). Sonst wie bisher.
* (Æ. 248b.)

cc) Mit LVD GUST .

190. LVD GUST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG · — Gekrönter ovaler Schild mit 4 Henkeln, die beiden oberen kleineren sind bandförmig aufgerollt und wenden sich beide nach aufwärts. (Am meisten der Nr. 186 entsprechend.) Die Wappenthiere durchweg im Profil.

Rs. ❁ | 12 | EINEN | REICHS | THALER | 1685 Also ohne Röschen oder Sterne neben der Zahl 12. Sonst wie bisher.
* (Æ. 248d.)

b) Mit 2 aussen mit Perlen besetzten Palmzweigen.

aa) Ohne Verzierung unter der Jahrzahl.

191. L(VD) GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Gekrönter ovaler vierfeldiger Wappenschild, an den Seiten henkelartig in Gestalt zweier halber Adler geziert. Die Leoparden der Hohenlohischen Felder zeigen vollen Kopf.

Rs. Zwischen den unten gebundenen Palmzweigen, die aussen mit Perlen besetzt sind: ❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALER | 1685
* (Æ. 243b.)

bb) Mit •• unter der Jahrzahl.

192. LVD GVST · COM · AB HOHENLO D I LANG — Alle Wappenthiere im Profil.

Rs. ❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALER | 1685 | •• Sonst wie vorher.
Von rohem Schnitt. Charakteristisch ist das A statt Ä in „Thaler".
A. 246.

193. Wie Nr. 192, aber LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LAN — und auf der Rs. A in „Thaler".
* (Æ. 246a.)

cc) Mit ✿ unter der Jahrzahl.

194. LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Schild wie vorher (alle Wappenthiere im Profil).

Rs. ❀ | ✿ 12 ✿ | EINEN | REICHS | THALER | ❀ 1685 ❀ | ✿ Sonst wie bisher.

* (Æ. 246b.)

dd) Mit 2 gekreuzten Blumen unter der Jahrzahl.

195. LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LAN — Schild wie vorher.

Rs. ❀ | 1—2 | EINEN | REI · CHS | THALER | 1685 | 2 gekreuzte Rosenstengel mit je einer Blume und 2 Blättern. Sonst wie bisher. Die Rose über der Werthzahl ragt in selbige herab und theilt sie etwas.

A. 247c.

c) Mit Lorbeerzweigen.

aa) Ohne Umschrift auf der Vs.

196. Vs. Ohne Umschrift. Das gekrönte vierfeldige, an den Seiten mit 2 dicken gerieften Henkeln versehene Wappen (alle Wappenthiere sind im Profil gegeben).

Rs. Innerhalb zweier unten gebundener Lorbeerzweige: ❀ | ❀ 12 ❀ | EINEN | REICHS | THALER | 1∂85 (also mit verkehrt geschnittener 6).

A. 247e.

bb) Mit Umschrift auf der Vs. und mit Rosen neben der Werthzahl.

α) Mit LVD GVST .

197. LVD GVST COM AB HOHENLO D I · LANG · B — Gekrönter Schild wie bei Nr. 191.

Rs. ❀ | ❀ 12 ❀ | EINEN | REICHS | THALER | 1685 Sonst wie vorher.

* (Æ. 244b.)

198. Wie die vorige Nummer, aber in der Umschrift zwischen den Worten einige Punkte mehr, so dass dieselbe lautet: LVD GVST COM · AB · HOHENLO · D I · LANG · B —

Auf der Rs. sind die Buchstaben der Inschrift weit grösser, auch ragt der Lorbeerkranz näher an die Zahl 12 heran.

* (Æ. 244d.)

199. Aehnlich den vorigen, mit LVD · GVST · COM · AB HOHENLO · D I · LANG : — (die Punkte nach den mittleren Worten undeutlich, charakteristisch sind die A in der Umschrift). Die Lorbeerzweige haben viele Blätter und sind sehr regelmässig gestaltet.

Æ. 247f.

200. Fast mit Nr. 199 übereinkommend, ebenfalls mit AB und LANG —, aber ohne die 2 Punkte am Schlusse der Umschrift.

Die Aehnlichkeit des Stempelschnittes mit Nr. 199 ist augenfällig.

* (Æ. 247k.)

β) Mit LUD GUST .

201. LUD GUST · COM · AB HOHENLO · D I · LANG — Sonst wie die zuletzt vorhergehenden.

Auch hier herrscht Uebereinstimmung im Stempelschnitt mit den Nr. 199 und 200.
A. 248.

202. LUD GUST · COM · AB · HOHENLO D I · LANG — Die Form der Henkel des Schildes weicht von derjenigen aller bisherigen ab, die Adlerköpfe fehlen. Von den den Schild an der oberen Seite schmückenden Verzierungen ragen blattförmige Ausläufer in die 2 oberen Wappenfelder herein. — Der Lorbeerkranz ist durch Wiederholung von 3 neben einander gestellten Blättern hergestellt, so dass derselbe sehr voll erscheint.

* (Æ. 248c.)

203. Aehnlich der Nr. 202. Die Umschrift wird durch eine Kreislinie vom Felde getrennt. Die Schildhenkel haben die Form von Karyatiden. Auch hier ragt oben Blattwerk in die beiden oberen Felder des Wappens.

Die Rs. scheint vom gleichen Stempel mit Nr. 202.

Æ. 248a.

cc) Mit ❀ EINEN ❀

204. LVD GVST · COM · AB HOHENLO · D (I ·) LANGB — Die Henkel sind blattartig geschmückt; in die Wappenfelder ragen von oben blattartige Ausläufer, ähnlich wie auf den zuletzt vorhergehenden Nummern.

Rs. ❀ | ❀1(2❀) | ❀ EINEN ❀ | Sonst wie vorher. Der Lorbeerkranz ist ebenfalls aus je 3 neben einander gestellten Blättern gebildet.

* (Æ. 247i.)

205. LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Unter der Krone der ringsum verzierte, ovale Wappenschild (worin die Leoparden ebenfalls mit vollen Köpfen erscheinen). Die Form der Schildverzierung weicht von der aller übrigen Zwölftel dieser Art ab.

Rs. ❀ | . ❀ 12 ❀ . (die 2 ist verkehrt geschnitten) ❀ EINEN ❀ | · REICHS · | THALER | ✣ 1685 ✣ | · innerhalb zweier unten gebundener Lorbeerzweige (deren jeder aus einer Reihe von je zwei und zwei einander gegenüber gestellten Blättern besteht). Unter der Schleife, ganz am Rande H

Im Schnitte zeigt sich bei diesem Stücke Aehnlichkeit mit Nr. 196 und mit den gleich folgenden 2 Nummern 206 und 207.

* (Æ. 247l.)

dd) Mit Punkten neben der Werthzahl.

206. LVD : GVS·T· COM : AB HOHENLO : D I · LANG — Gekrönter, ovaler und verzierter vierfeldiger Wappenschild, mit 2 henkelartigen Verzierungen besetzt. Die Köpfe der Hohenlohischen Leoparden sind en face gegeben.

Rs. ❀ | · 12 · | · EINEN · | · REICHS · | THALER | 1685 innerhalb zweier Lorbeerzweige, unter deren zusammengebundenen Enden · H ·

A. 247a.

207. LUD · (GUST ·) COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Gekrönter, ovaler und verzierter vierfeldiger Wappenschild mit 2 Henkeln und 2 Köpfen besetzt. Die Leoparden wie vorher.

Rs. ❀ (grosse Stachelrose) | · 12 · | · EINEN · | REICHS | THALER | 1685 zwischen Lorbeerzweigen, unter denen unten in der Mitte · H ·

A. 247b.

ee) Mit einer Rose unter der Jahrzahl.

208. LVD GUST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Gekrönter, ovaler vierfeldiger Schild, an den Seiten henkelartig und mit Adlerköpfen verziert. Die Hohenlohischen Leoparden wie vorher.

Rs. ❀ | ❀ 12 ❀ | EINEN | REICHS | THALER | 1685 | ❀ zwischen zwei unten gebundenen Lorbeerzweigen, welche Aehnlichkeit mit denen der Nr. 199—201 haben.

* (Æ. 247b.)

Groschen von 1685.

209. Groschen von 1685.

Vs. Ohne Umschrift. Unter der Krone der verzierte, fast runde vierfeldige Wappenschild.

Rs. LVD : GVST : COM · AB HOHENLO D : I : LANGB · Von einem Perlenkreise umgeben, der mit der Werthzahl 24 (d. i. 24 auf einen Thaler) versehene Reichsapfel, neben dessen Kreuze 16 — 85 (die Zahl 5 ist über die vorher im Stempel gestandene Zahl 4 geschnitten; s. oben Nr. 182).

Durchmesser: 21 mm.

* (Æ. 249aa.)

Zwölftelthaler von 1686.

210. LVD : GUST · COM · AB HOHELO (sic!) D I LANG · B — Gekrönter, ovaler und verzierter Wappenschild, an den Seiten mit Henkeln versehen, die oben in Adlerköpfe ausgehen. In den Hohenlohischen Wappenfeldern erscheinen die Leoparden im Visir oder mit vollem Kopfe.

Rs. Innerhalb zweier aussen herum mit einer Perlenschnur gezierter Palmzweige die Inschrift

❀ | ❀ 12 ❀ | EINEN | REICHS | THALER | 1686

A. 249d.

211. LVD · GVST · (das V ist hier wie ein Y gestaltet) COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Im Schilde erscheinen sämmtliche Wappenthiere im Profil. Der Stempelschneider hatte zuerst LVD GV COM geschnitten und setzte dann die Buchstaben ST · C über die bereits geschnittenen Buchstaben COM. Letztere sind theilweise noch sichtbar.

Rs. Unter der Jahrzahl noch eine Rose, also 1686 | ❁ Sonst wie vorher.
* (Æ. 249e.)

Zwölftelthaler von 1689.

Auf sämmtlichen hier vorliegenden Zwölfteln von 1689 erscheinen die Leoparden in den 2 Hohenlohischen Feldern als Löwen mit den Köpfen im Profil.

Uebrigens ist noch zu bemerken, dass bei diesen Zwölfteln die Stellung der Rückseite zur Vorderseite eine wechselnde ist, manchmal hat das Gepräge beider Seiten gleiche Richtung, manchmal steht die Rückseite zur Vorderseite verkehrt.

a) Mit den zwei aussenherum mit Perlen besetzten Palmzweigen.

aa) Ohne Beizeichen unter der Jahrzahl.

212. LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Gekrönter, ovaler und verzierter vierfeldiger Schild, der zu den Seiten mit henkelartigen Verzierungen besetzt ist, die oben in Adlerköpfe enden.

Rs. Innerhalb zweier aussen mit Perlen besetzter Palmzweige die Inschrift: ❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALER | 1689
* (Æ. 251a.)

bb) Mit ✿ unter der Jahrzahl.

213. Aehnlich der Nr. 212, mit LVD und 1689 | ✿
A. 251.

cc) Mit ✶ unter der Jahrzahl.

214. Aehnlich der Nr. 213, mit 1689 | ✶
A. 254.

215. Aehnlich der Nr. 214, aber mit COM AB · und LANG · — Im Stempel ist das als Abkürzung für Dominus gebrauchte D zweimal übereinander geschnitten, da es anfänglich zu tief gestellt worden war.
* (Æ. 254a.)

216. LUD GUST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — Der Schild wie bisher. Rs. ❁ | ❁ 12 ❁ | etc. bis 1689 | ✶
* (Æ. 257f.)

b) Mit einfachen Palmzweigen.

aa) Mit ✿ unter der Jahrzahl.

217. LVD GVST COM (· AB) HOHENLO · D I · LANG — (die Punkte sind nicht sämmtlich genau zu geben). Gekrönter Schild, wie bisher.

Rs. Innerhalb zweier zu einem Kranze gebogener, unten gebundener Palmzweige:
❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALER | 16—89 | ✿
(A. 253.)

218. Aehnlich der vorigen Nr. Mit LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I LANG — und 1689 | ✿ Die Rosen neben der Zahl 12 sind etwas kleiner als die über derselben stehende.
A. 255.

bb) Mit ✶ unter der Jahrzahl.

219. Aehnlich der Nr. 218. Neben der Werthzahl stehen jedoch hier zwei fünfblättrige Röschen (dort sind es sechsblättrige) und unter der Jahrzahl befindet sich statt der 4blättrigen Rosette ein sechsstrahliger Stern.
* (Æ. 255a.)

220. Aehnlich der Nr. 218, jedoch mit LANGB Die drei die Werthzahl begleitenden Rosen sind von gleicher Form, und zwar sechsblättrig. Unter der Jahrzahl ein Stern.
A. 256.

221. Wenig von voriger Nr. abweichend; die Stellung der Buchstaben ist zum Theil eine andere, so weist die Spitze des Schildfusses hier zwischen die Buchstaben H und O in HOHENLO, während sie bei Nr. 220 gerade über dem ersten H steht. Auf der Rs. steht hier die Zahl 9 unter E in THALER, bei Nr. 220 dagegen unter dem R.
* (Æ. 256b.)

222. Wie Nr. 220, aber mit HOHELO (sic!) D I LANG, auch hat es den Anschein, als ob zwischen den einzelnen Worten Punkte nicht angebracht gewesen wären. Auf der Rs., die der von Nr. 221 gleichkommt, steht in der Jahrzahl die 8 wesentlich höher als die vorhergehende 16.
* (Æ. 256a.)

223. Aehnlich der Nr. 220. Mit LANG · B — Die Anfangsbuchstaben der drei die Aufschrift der Rs. bildenden Worte stehen hier fast unter einander, während gewöhnlich die erste Zeile eingerückt und in Folge dessen das erste E in EINEN über dem E in REICHS erscheint. Der Stern ragt etwas in die Jahrzahl hinein.
Von recht flüchtigem Schnitte.
Æ. 257c.

224. Mit dem Stempelfehler THALHR.

Vs. LVD GVST · COM · AB HOHENLO D I · LANG — Schild wie bisher, allein die Henkel von anderer Form, auch fehlen daran die Adlerköpfe.

Rs. Zwischen zwei eigenthümlich gegebenen Palmzweigen (mehrere Blätter derselben erinnern an die Form der Eichenblätter) die Aufschrift:

❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALHR (sic!) | 16 ✶ 89
Von flüchtigem Schnitt.
A. 257.

cc) Mit kleiner Rose unter der Jahrzahl.

225. LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO · D I LANG — Der gewöhnliche Schild.

Rs. Zwischen Palmzweigen ❁ | ❁ 12 ❁ | etc. bis 1689 | ❁
A. 257a. (unrichtig mit 1688 bezeichnet).

dd) Mit ✠ unter der Jahrzahl.

226. LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG : — Das Wappen wie gewöhnlich.

Rs. ❁ | ❁ 12 ❁ | EINEN | REICHS | THALER | 1689 | ✠
Æ 257d.

227. Wie Nr. 226, jedoch mit LANGB — Auf der Rs. ist die Rose über der Werthzahl grösser als die zwei zu Seiten derselben angebrachten. Das Kreuzchen ✠ unter der Inschrift steht schief, etwas nach rechts geneigt.
* (Æ. 257e.)

ee) Mit + + + unter der Jahrzahl.

228. Wie Nr. 226, aber mit LVD GVST · COM AB HOHENLO D I · LANG — und 1689 | + + + (können auch 3 vierblättrige Röschen sein).
A. 257b.

ff) Mit ❁ unter der Jahrzahl und mit ∗ — ∗ neben der Werthzahl.

229. LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO : D I · LANG · — Das Wappen wie bisher.

Rs. Innerhalb der beiden Palmzweige
❁ | ∗ 12 ∗ | EINEN | REICHS | THALER | 1689 | ❁
* (Æ. 255b.)

---

230. Zwölftelthaler von 1691.
Geringhaltig und von schlechtem Schnitt.
A. 259.

231. Sechspfennigstück von 1691.

Vs. Gekrönter, runder, an den Seiten verzierter Schild mit dem vierfeldigen Wappen. Darunter 3 mit den Stengeln vereinigte Eicheln. Ohne Umschrift. Umher ein zwischen 2 Kreisen laufender geriefter Kreis.

Rs. (5blättrige Stachelrose) ∗ L ∗ G ∗ C ∗ A ∗ H ∗ E ∗ D ∗ I ∗ L ∗ (Ludovicus Gustavus comes ab Hohenlohe et dominus in Langenburg). Von einem Kreise umgeben der Reichsapfel mit der Werthzahl 6 (Pfennige), daneben 16 — 91 Das Kreuz des Reichsapfels endet in Kleeblätter.
A. 260 (der das Stück irrig ein Sechskreuzerstück nennt), mit Abbildung auf Taf. VII.

232. Sechspfennigstück von 1691.

Wie das vorige, aber mit der halb deutsch, halb lateinisch gegebenen Umschrift: (5blättrige Stachelrose) ∗ L ∗ G ∗ G ∗ V ∗ H ∗ E ∗ D ∗ Z ∗ L ∗ (Ludwig Gustav Graf von Hohenlohe et dominus zu Langenburg).
* (Æ. 260a.)
Diese Sechspfenniger zeigen die grösste Fabrikverwandtschaft mit solchen des Herzogs Heinrich zu Sachsen-Römhild, die denn ebenfalls die hier als Münzmeisterzeichen erscheinenden 3 Eicheln tragen. Auf diese Römhilder Gegenstücke ist hier übrigens auch deshalb noch Bezug zu nehmen, weil sie an Stelle der Werthzahl 6 mitunter auch die Zahl 42 führen, damit aber darthun, dass es sich hier wirklich um 6-Pfenniger handelt und selbige das Doppelte der unten unter Nr. 254—273 vorkommenden, mit 84 bezeichneten Dreier sind.

233. Gulden oder $^2/_3$ Stück von 1693.

Geharnischtes Brustbild, v. r. S., mit grosser Perrücke, und

die Werthbezeichnung $\frac{2}{3}$ mit sehr grossen Zahlen zwischen Lorbeerzweigen.
Neuer Abschlag.
A. 264a., abgebildet Taf. VII. Schulth. Kat. 5146.

234. Ducat von 1696.
Brustbild v. l. S. und gekröntes Wappen. IN MANU DOMINI — SUNT SORTES MEÆ Unter dem Wappen 16 ✠ 96 (das Kreuz ist das Zeichen des Nürnberger Münzmeisters Georg Friedrich Nürnberger).
A. 265, abgebildet Taf. VI. Originalstempel noch vorhanden.

235. Thaler von 1696.
Von 2 Löwen gehaltenes gekröntes Wappen und der Phönix. EX FLAMMIS ORIOR.
Ebenfalls in Nürnberg geprägt.
A. 266, abgebildet Taf. IV. Schulth. Kat. 5147.

236. Batzen zu 4 Kreuzern, von 1696.
Gekrönter Schild, an den sich 2 Palmzweige (mit je 6 Blättern, von denen aber beidemal das oberste gespalten ist) anlegen. Mit LANGB · Im Reife der Krone 5 Steine. Rs. Der Phönix in Flammen. Mit Stempelrissen.
A. 268, abgebildet Taf. VII.

237. Desgleichen, anderer Stempel.
Der Unterschied liegt hauptsächlich in der Gestalt der Rauchwolken, in der Anzahl und Richtung der Feuerflammen, die dem Holzstosse entsteigen, und in der Breite der Flügel. Im obern Theile des Reichsapfels ein Stempelsprung.
Æ. 268a.

238. Desgleichen, anderer Stempel.
Kenntlich besonders daran, dass der rechte Flügel des Phönix 9 Federn (nicht wie auf den anderen Stempeln deren 8) zeigt.
Æ. 268b.

239. Desgleichen.
Die Palmzweige neben dem Schilde enthalten je 7 Blätter, die Krone hat 5 Steine und 4 Perlen. (Beide Flügel des Phönix zeigen hier je 9 Federn.)
A. 269.

240. Desgleichen.
Aehnlich Nr. 239. Die Krone hat nur 5 Steine.
A. 271.

241. Desgleichen.
Aehnlich der Nr. 236, zwischen M in COM und dem folgenden A befindet sich ein kleiner Bogen, sodass beide Buchstaben dadurch verbunden erscheinen. In dem Kronreife 3 Steine und 2 Perlen.
A. 272.

242. Desgleichen.
Aehnlich der Nr. 236, aber nach LANGB kein Punkt. Die Krone zeigt 5 Steine und 4 Perlen. Nach ORIOR erscheinen 2 Punkte neben einander, ein grosser und dann ein kleiner.
A. 270.

243. Desgleichen.

Aehnlich dem vorstehenden Stücke, also mit LANGB — Die Krone zeigt nur 3 Steine und 2 Perlen. Auf der Rs. steht nach ORIOR nur ein grosser Punkt.

* (Æ. 270a.)

Groschen ohne Jahrzahl.

A. Mit 24 im Reichsapfel.

a) Mit LVD . GVST .

244. Groschen ohne Jahr.

Vs. Das gekrönte vierfeldige Wappen in einem ovalen, verzierten und mit 2 Henkeln versehenen Schilde. Ohne Umschrift.

Rs. LVD · GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG : Reichsapfel mit der Werthzahl 24 (auf einen Thaler).

A. 273.

245, 46. Aehnliche Stücke, in der Zeichnung abweichend.

A. 274 und 275.

247. Aehnlich den vorigen, mit

LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I LANGB ◆

A. 275a.

248. Mit AB HOHENLO D I · LANGB :

A. 275b.

249. Mit LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG ·

* (Æ. 275d.)

250. Wie Nr. 249, aber mit LANG ◆ Der Reichsapfel oder das innere Feld wird von keiner Kreislinie umgeben.

* (Æ. 275c.)

b) Mit LuD . GVST .

251. Mit der Umschrift LuD : GVST · COM · AB HOHENLO · D I · LANG : und mit dem innerhalb eines Kreises stehenden Reichsapfel.

* (Æ. 273a.)

c) Mit LuD · GuST ·

252. Aehnlich dem vorigen, mit LuD · GuST COM · AB HOHENLO D · IL · (sic!) ANGB

* (Æ. 275e.)

B. Mit 3 (Kreuzer) im Reichsapfel.

253. Das gekrönte Wappen, ohne Umschrift. Unter dem Schilde ein kleiner Stern.

Rs. LVD : GVST · COM : AB HOHENLO · D : I : LANGB : Reichsapfel mit der Zahl 3.

A. 276.

Dreier (ohne Namen des Grafen).

A. **Von 1685.**

254. Dreier von 1685.

Vs. Unter der Krone 3 Schilde, zwischen denen F Der untere Schild enthält sechs Rauten, 3 und 3 gestellt.

Rs. Verzierte Raute, worin der die Zahl 84 tragende Reichsapfel, zu dessen Seiten die chemischen Zeichen ♃ — ☿ (Schwefel und Quecksilber).

A. 277.

255. Aehnlich dem vorigen, ohne die chemischen Zeichen neben dem Reichsapfel.

* (Æ. 278b.)

256. Wie der vorige, mit 5 Rauten (2, 2, 1 gestellt) im unteren ausgeschweiften Schilde, neben welchem 16 — 85

A. 278.

257. Wie der vorige, der untere Schild ist jedoch glatt, nicht ausgeschweift, die Jahrzahl neben ihm steht bogenförmig.

* (Æ. 278c.)

258. Ein weiterer Stempel.

* (Æ. 278a.)

B. Von 1689.

259. Mit A — D neben dem Reichsapfel.

A. 279.

Den Münzmeister A — D trifft man in den Jahren 1690 und 1691 auf Kurmainzischen Münzen wieder.

260. Mit einem Kreuzchen unter dem Reichsapfel.

A. 280.

C. Von 1690.

a) Mit 6 Rauten im unteren Schilde.

261. Dreier von 1690.

Vs. Unter der Krone (die keine Fleurons, sondern nur Schnörkel trägt) die 3 Wappenschilde; die beiden oberen, gegen einander geneigten, sind ausgeschweift und an den äussern Spitzen aufgerollt, auch grösser als das untere glatte Schildchen, worin 6 Rauten in 2 Reihen. In der Mitte der Buchstabe F Neben dem unteren Schilde steht die Jahrzahl bogenförmig. Im Hohenlohischen Schilde 2 Löwen statt der Leoparden.

Rs. Im aussen verzierten Vierecke der die Werthzahl 84 tragende Reichsapfel.

A. 281.

262, 63. Etwas abweichende Stempel.

* (Æ. 281 aa. und 281½).

b) Mit 5 Rauten.

264. Die 3 Wappenschilde u. s. w., wie vorher; die Krone trägt 5 Fleurons, 3 grosse und dazwischen 2 kleinere; die beiden oberen Schilde sind nur ein wenig ausgeschweift. Im unteren Schilde stehen 5 Rauten in 3 Reihen (2, 2 und 1 gestellt); neben demselben die Jahrzahl in gerader Linie. Im Hohenlohischen Wappen

erscheinen Leoparden, wie auf allen nun folgenden dieses Jahrganges.

Rs. Wie vorher, unter dem Reichsapfel noch ein Kreuz als das Zeichen des Münzmeisters Georg Nürnberger des Jüngeren in Nürnberg.

A. 281a.

265, 66. Etwas abweichende Exemplare. Während auf dem vorigen das F inmitten der Schilde in Folge der gegen einander gelehnten Schilde wie in einem Spitzbogen erschien, steht es hier wie zwischen 2 oben und unten geschlossenen Halbbogen ()

Æ. 281b und 281bb.

267. Die beiden oberen Schilde sind am oberen Rande stark ~ förmig ausgeschweift. Die Jahrzahl steht fast bogenförmig neben dem unteren Schilde.

Æ. 281c.

268, 68a, 68b sind von voriger Nummer in der Zeichnung abweichende Exemplare. Bei ihnen ist der Rautenschild recht gross gerathen.

* (Æ. 281cc.—cccc.)

269. Die beiden oberen Schilde, hier an der oberen Seite fast glatt, stossen mit ihren einander zugeneigten Ecken nicht aneinander, auch liegen sie auf dem unteren Rautenschilde auf, so dass dessen obere Ecken verdeckt erscheinen. Die Jahrzahl ist gerade gestellt.

Æ. 281d.

270. Vom vorigen wenig abweichend.

* (Æ. 281dd.)

271. Die Krone trägt fünf gleich grosse und gleich gestaltete Blumen: ✿ und hat unten einen geschlossenen Reif. Die oberen Schilde liegen wie bei voriger Nummer auf dem unteren auf und bedecken dessen Ecken. Die Jahrzahl steht etwas bogig.

* (Æ. 281e.)

D. Von 1691.

272. Ohne Beizeichen neben dem Reichsapfel.

A. 283.

273. Unter dem Reichsapfel ein Kreuzchen als das Zeichen des Münzmeisters Georg Friedrich Nürnberger in Nürnberg.

* (Æ. 283a.)

Philipp Ernst,

Graf und seit 1744 Fürst,

Sohn des Grafen Ludwig Gustav, geb. 1663, trat die Regierung 1750 seinem Sohne ab, † 1759.

(1697—1750.)

274. Thalerförmige Goldmünze von 1700.

Das von 2 Löwen gehaltene vierfeldige Wappen und der Phönix

in Flammen. Im Abschnitte G F MDCC·N (Georg Friedrich Nürnberger, Münzmeister in Nürnberg).
8¾ Ducaten.
A. 284b, abgebildet Taf. V.

275. Goldne Medaille auf des Grafen und seiner Vettern (Karl Philipp, Joseph Anton und Ferdinand zu Hohenlohe-Bartenstein) Erhebung in den Fürstenstand, 1744.

Inschrift von 10 Zeilen zwischen Zweigen und ein sich gen Himmel schwingender Phönix, über den eine Hand aus Wolken eine Krone hält.
3 Ducaten. Durchmesser: 30 mm.
A. 285, abgebildet Taf. III. Die Rückseite fand auch bei Nr. 179 Verwendung.

276. Gleiche Medaille in Silber.
A. 286.

277. Ducat von 1750.

Brustbild v. l. S., im Gewand, mit Perrücke, und der Phönix in Flammen hinter dem Hohenlohischen Wappen.
In Nürnberg geprägt.
A. 287, abgebildet Taf. VI.

278. Silberabschlag von den Ducatenstempeln.
A. 288.

Fürst Karl Albrecht,

Sohn Philipp Ernst's, geb. 1719, erhielt 1750 von seinem Vater die Landesregierung abgetreten, † 1793.

(1750—1793.)

Sämmtliche Münzen dieses Fürsten sind in Nürnberg geprägt.

279. Conventions-Thaler von 1757.

Geharnischtes Brustbild v. r. S., mit der inneren Ueberschrift DEO PATRIÆ — NON NOBIS. Rs. Der Phönix.
Der Stempel zur Vs. sprang bald.
A. 290. Cat. imp. 371. Schulth. Kat. 5148.

280. Conventions-Thaler von 1757.

Neue Vorderseite, mit der cursiv gegebenen Ueberschrift *DEO PATRIÆ — NON NOBIS*
A. 291, abgebildet Taf. V. Schulth. Kat. 5149.

281. Waldenburger Conventions-V-Kreuzer von 1768.
A. 292, abgebildet Taf. VII.

282. Waldenburger Kreuzer von 1768.
A. 293.

283. Conventions-Gulden von 1770.

Brustbild mit doppelter Ueberschrift, und der Phönix auf Flammen.
A. 294. Cat. imp., Suppl. 20.

284. Waldenburger Conventions-2 ½-Kreuzer von 1770.
A. 295.

285. Ducat von 1776.

Brustbild mit doppelter Ueberschrift, und der Phönix hinter dem Wappen. Im Titel fehlt das Wort Princeps.
A. 296, abgebildet Taf. VI.

ANHANG.

Gottfried von Hohenlohe,

Bischof zu Würzburg: 1314—1322.

286. Würzburger Pfennig.

Vs. ✻ G(OTF)R′ ϑPS ✡′ (Gotfridus episcopus) Brustbild mit Mitra, im rechten Arme eine Fahne und mit der rechten Hand zugleich quer vor sich ein Schwert haltend, in der Linken den Krummstab.

Rs. (✻ VV)IRZϑBVC ✡ Einer der beiden Leoparden aus dem Hohenlohischen Stammwappen. Die Schwanzspitze des Thieres stösst zwischen R und Z an den inneren Rand.

0,6 Grm. Durchmesser: 17 mm.
Æ. I.[1]

Auf dem Siegel der Elisabeth von Hohenlohe-Brauneck, der Gemahlin Gebhard's von Hohenlohe-Brauneck, an einer Urkunde von 1331 findet sich, und zwar in einem Schilde, auch nur ein Leopard unter einem Jagdhorne (das wahrscheinlich auf eines der 3 Jagdhörner der alten Herrenfamilie von Neufen zurückzuführen sein wird). Vergleiche das Siegel in den „Hohenlohischen Siegeln des Mittelalters" bei Albrecht, S. 202.

287. Desgleichen.

Mit ✻ GOTFR . . . S ✡ und ✻ VVIRZϑBVC ✡ Die Schwanzspitze des Leoparden trifft hier erst hinter dem Z an den Perlenkreis.

Æ. I.[2]

288. Desgleichen.

Vom vorigen Pfennige in der Zeichnung des Leoparden etwas abweichend. Mit ✻ GOT(FR′ϑP)S ✡ und ✻ VVI(RZ)ϑBVC ✡

* (Æ. I.[1]/[3])

289. Desgleichen.

Dadurch abweichend, dass auf der Rs. zwischen dem C und dem Sterne ein recht grosser Abstand vorhanden ist. Von den Umschriften ist sonst fast gar nichts auf den Platten ersichtlich.

290. Desgleichen.

Die Schwanzspitze des Leoparden trifft hier gerade unter dem R an den Perlenkreis.

* (Æ. I.[1])

291. Desgleichen.

Auf der Vs. ist sichtbar ✻ GO und unmittelbar vor dem Kreuze der Endbuchstabe S, es fehlt demnach der Stern nach ϑPS

Auf der Rs. läuft die Umschrift verkehrt. Deutlich ist Anfang und Ende derselben:

✡ DV . . . . . V✱ (rückwärts ✱ VVIRZϴBVD ✡)

* (Æ. I².)

292. Desgleichen.

Dieses Stück ergänzt das vorige, indem auf der Rs. . . . . ZRIV(V) zu sehen ist. Da ein weiter vorliegendes Exemplar dieser Sorte DVϴ erkennen lässt, so vervollständigt sich die Umschrift der Rs. mit Hülfe der 3 Exemplare zu ✡ DVϴ(?)ZRIVV ✱ Obgleich demnach die Inschrift verkehrt in den Stempel geschnitten ist, sind doch die Buchstaben R und Z (ob auch das ϴ, lässt sich nach den vorliegenden Exemplaren nicht feststellen) richtig gegeben.

Albrecht von Hohenlohe,

Bischof zu Würzburg: 1345—1372.

293. Würzburger Pfennig.

Brustbild des Bischofs mit Schwert und Krummstab, und das bekannte Würzburger Monogramm (Bruno eps, mit Rücksicht auf den Bischof Bruno von Würzburg, 1034—45). Als Umschrift auf beiden Seiten ✱ WIRZϴBVRG (wovon man hier nur noch vorn die Buchstaben ϴB und hinten ✱ VVI . . . . . G erkennen kann.)

Dieser Pfennig ist sowohl auf Grund seiner Fabrik, als auf Grund der Zusammensetzung der Funde, in denen er bisher vorgekommen, als eine dem 2. oder 3. Viertel des 14. Jahrhunderts angehörende Münze zu bezeichnen. Ob sie nun aber vom Bischofe Albrecht II. von Hohenlohe oder von einem Vorgänger desselben im gedachten Zeitraume geschlagen worden, ist nicht sicher festzustellen. Interessant ist das Stück, weil es im Gemüsegarten des fürstlich Hohenlohischen Schlosses zu Kupferzell (im Mai 1874) gefunden worden ist.

Hippolyta, Gräfin von Hohenlohe,

Tochter des Grafen Johann von Hohenlohe-Schillingsfürst († 1509), vermählt mit dem Grafen Heinrich Schlick († 1528).

294. Schaustück.

Brustbild des Grafen und die beiden behelmten Wappen von Schlick und Hohenlohe. Letzteres ist falsch gegeben, es ist quergetheilt und führt im oberen und unteren Felde je einen Löwen; als Helmschmuck erscheint ein stehender Vogel (Phönix?) mit offenen Schwingen. Die Umschrift der Rs. lautet:

HYPOLITA ✣ SCHLYCKIN ✣ GEPORNE ✣ GREFFIN ✣ VON ✣ HOLACH ✣

Durchmesser: 40 mm. Silberner Abguss. Das Original ist geprägt (Joachimsthaler Arbeit).

A. II. Abgebildet bei Hanka, Münzen und Medaillen des Schlickischen Hauses in den Verhandlungen des böhmischen Museums (1838), Taf. VI, 27 und in der Beschreibung der böhmischen Privatmünzen, Taf. XLIX, 418.

Graf Georg Friedrich zu Hohenlohe-Weikersheim,

Generalstatthalter und Ober-Commandant im Schwäbischen Kreise zu Augsburg während der Schwedischen Occupation.

Er wurde wegen seiner Parteinahme für König Gustav Adolf von Schweden zum zweiten Male in die Reichsacht erklärt, seine Herrschaft Weikersheim aber mit kaiserlichem Sequester belegt.

(S. oben S. 10.)

295. Grosse Schaumünze der Reichsstadt Augsburg auf den in Folge der Schwedischen Einnahme verbesserten Zustand der Stadt, 1632 (von Balth. Schmidt in Augsburg.)

Auf derselben befindet sich u. a. auch das Hohenlohische Wappen als das des General-Statthalters.

Durchmesser: 75 mm. Silber.
A. VI. Schulth. Kat. 6782.

Die Grafen von Hohenlohe

als Stände des Fränkischen Kreises.

a) 1580.

296. Medaille (von Valentin Maler in Nürnberg) auf den Markgrafen Georg Friedrich zu Brandenburg als Fränkischen Kreisobersten, 1580.

Der Markgraf zu Pferde und 3 Frauengestalten (Concordia, Justitia und Pax) umgeben von den 16 Wappen der Stände des Fränkischen Kreises, worunter das Hohenlohische.

A. V. — Imhof, Nürnberger Münz-Cabinet II, S. 21, Nr. 29.

b) 1664.

297. Gedächtnissthaler auf die Uebernahme des Fränkischen Kreisobersten-Amts von Seiten des Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg-Culmbach, 1664.

Auf demselben erscheint unter den Wappen der Kreisstände auch das der Grafen von Hohenlohe.

A. VII. Schulth. Th. C. 6088.

c) 1673.

298. Gedächtnissthaler von 1673, auf das Fränkische Kreisobersten-Amt des Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg.

Unter den Wappen der 20 Stände des Fränkischen Kreises steht auch das Hohenlohische, und zwar zwischen denen vom Deutschen Orden und von Wertheim. Erster Stempel, mit CAPITA :

A. VIIa. Schulth. Th. C. 6091.

299. Aehnliches Stück, anderer Stempel, mit CAPITANE9

Erwähnt bei A. VIIa. Madai, Thaler-Cabinet 1052. Schulth. Th. C. 6090.

d) 1693.

300. Gulden des Fränkischen Kreises, von 1693, worauf durch die in einen gekrönten Schild gestellten, verschlungenen Buchstaben *G B* der Fränkischen Grafen-Bank, zu welcher die Grafen von Hohenlohe gehörten, Erwähnung geschieht.

Æ. VIIb.

301. Dergleichen Drittelthaler, 1693.

Æ. VIIc.

e) 1703.

302. Medaille auf die im September 1703 erfolgte Eroberung der Bayrischen Festung Rothenberg durch die Fränkischen Kreistruppen.

Beschiessung der Bergfestung und der Doppeladler, umgeben von einem Kranze, worauf die Wappen von Bamberg, Hohenlohe, vom Burggrafthum Nürnberg und von der Reichsstadt Nürnberg, als den 4 Bank-Vorsitzenden der Stände des Fränkischen Kreises.

Durchmesser: 42 mm. Silber. Mit 4 Stempelrissen auf der Vs.
A. VIII.

303. Gleiche Medaille in Zinn, ohne die Stempelrisse.

Karoline, Gräfin Reuss von Plauen,

geb. Gräfin von Hohenlohe,

Tochter des Fürsten Christian Friedrich Karl zu Hohenlohe-Kirchberg, geb. 11. Juni 1761, verm. 10. Juni 1779 mit dem Grafen Heinrich XLII. Reuss in Schleiz, Wittwe 17. April 1818, † 22. December 1849 zu Schleiz.

304. Jeton auf die Vermählung (1779.)

Opfernde Frauengestalt und der Name in einem Lorbeerkranze.

Durchmesser: 26 mm. Silber.
A. X.

Die auf diesem Jeton erscheinende Jahrzahl 1761 ist das Geburtsjahr der Gräfin. Das Stück liess Graf Heinrich II. Reuss zu Lobenstein († 1782) auf erwähnte Vermählung am 10. Juni 1779 prägen „als Erinnerungszeichen für die Neuvermählten und zugleich als väterliche Freundes-Gabe".

Maria Anna, Gräfin von Orsay,

geb. Prinzessin von Hohenlohe,

Tochter des Fürsten Ludwig Leopold zu Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, geb. 1760, Stiftsdame zu Essen, verm. 22. August 1784 mit Peter Maria Kaspar Grafen von Orsay, Fürsten von Delain etc., Wittwe 3. Januar 1809, † zu Presburg 11. Juni 1811.

305. Achteckiger Jeton (von Simon).

Die in einem Schilde vereinigten Wappen von Orsay und Croy (letzteres dasjenige der ersten Gemahlin des Grafen) auf der Vs. und die vereinigten Wappen von Orsay und Hohenlohe auf der Rs., beide mit Schildhaltern.

Höhe: 35 mm. Silber.
A. XII.

Louise Eleonore,
Herzogin zu Sachsen-Coburg-Meiningen,

geb. Prinzessin von Hohenlohe,

Tochter des Fürsten Christian Albrecht Ludwig zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 1763, verm. 27. November 1782 mit dem Herzoge Georg zu Sachsen-Coburg-Meiningen (reg. von 1782—1803), Vormünderin ihres Sohnes Bernhard von 1803 bis 17. December 1821, † 1837.

306. Meiningischer Conventions-Thaler o. J., mit dem Brustbilde des Herzogs auf der Vs. und dem der Herzogin auf der Rs.

A. XII. Schulth. Kat. 4612.

307. Probeabschlag dieses Conventions-Thalers in Bronze.

308. Silberne Kriegs-Medaille, von 1814, am grün-weissen Bande.

Vs. In 7 Zeilen: LOVISE ELEONORE V · H · Z · S · O · V · V · L · R (verwittwete Herzogin zu Sachsen, Ober-Vormünderin und Landes-Regentin) DEM | VERTHEIDIGER | DES | VATER-LANDES | 1814

Rs. Ein Johanniterkreuz in einem unten mit einem Bande verbundenen Eichenkranze.

* (Æ. XIIb.)

Joseph, Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein,

Fürstbischof zu Breslau: 1795—1816.

Er war der Sohn des Grafen und nachherigen Fürsten Karl Philipp Franz zu Hohenlohe-Bartenstein.

309. Breslauer Ducat von 1796.

Brustbild und vollständiges Wappen.

Der auf der Münze zum Theil abgekürzte Titel lautet: Dei Gratia Princeps Ab Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, Episcopus Wratislaviensis, Princeps Nissensis Et Dux Grottkowiensis.
A. XIII., abgebildet Taf. VI.

310. Breslauer halber Thaler von 1796.

A. XIV, abgebildet Taf. III.

311. Probeabschlag der Guldenstempel auf viereckiger Silberplatte.

Durchmesser: 41 mm im □ und 57 mm von Eck zu Eck. Gewicht: 23,5 Grm.
Æ. XIV[1].

312. Desgleichen auf 8eckiger Silberplatte.

Durchmesser: 40 mm. Gewicht: 21,7 Grm.
Æ. XIV[2].

313. Dergleichen kleinere Klippe.

Durchmesser: 38 mm. Gewicht: 14,5 Grm.
Æ. XIV[3].

314. Jeton, wahrscheinlich vom Bischofe Joseph.

Vs. Unter Fürstenhut und Mantel das Ordenskreuz des fürstlichen Hausordens, worauf der Schild mit den beiden Leoparden.

Rs. EX — FLAMMIS — ORIOR Der mit dem Fürstenhute gekrönte Phönix.

Achteckige Silberplatte, c. 14,5 Grm. schwer. Durchmesser: 32—33 mm.
A. XIVa.

Karl Franz, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst,

Bischof zu Augsburg 6. April 1818 bis 9. October 1819,
jüngster Sohn des Fürsten Karl Albrecht I. zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

315. Medaille o. J.

Vs. · CAROLUS · FRANCISCUS · EPISCOPUS · AUGUST · — Unter einem mit der Mitra bedeckten Engelsköpfchen zwei neben einander gestellte, vom Krummstab und Schwert überragte Schilde mit dem Wappen des Bisthums Augsburg und dem Familienwappen (5feldig mit Mittelschild.)

Rs. Die auf Wolken thronende Maria mit dem Kinde; zu ihren Füssen die Mondsichel.

Durchmesser: 22 mm. Silber. Gewicht: 7,3 Grm.
Æ. XIVb.

Emilie, Gräfin von Erbach,

geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen,
Tochter des Fürsten Friedrich Ludwig zu Hohenlohe-Ingelfingen, geb. 1788, verm. 1810 mit dem Grafen Albert zu Erbach-Fürstenau, Wittwe 1851, † 1. October 1859.

316. Medaille zur silbernen Hochzeit, 26. Juni 1835.

Die Wappen von Erbach und Hohenlohe auf dem Wappenmantel unter dem Fürstenhute. Rs. 9zeilige Inschrift.

Silber. Gewicht: 14,5 Grm.
A. XV.

317. Dieselbe Medaille, in Bronze.

Die Fürsten Karl zu Hohenlohe-Kirchberg und Ernst zu Hohenlohe-Langenburg

als Grafen von Gleichen in Thüringen.

318. Medaille (von Helfricht in Gotha) auf die Anwesenheit der Königin Victoria von England und ihres Gemahls, des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha in der Stadt Ohrdruf, dem Hauptorte der Grafschaft Gleichen, (2. September) 1845.

Die Köpfe der Königin und des Prinz-Gemahls, und eine Inschrift von 11 Zeilen.

Durchmesser: 39 mm.
A. XVa.

Albert Ernst II., Fürst zu Oettingen-Oettingen,

Schwiegervater

des Grafen Karl Ludwig zu Hohenlohe-Weikersheim.

319. Goldne Denkmünze zur Vermählung seiner einzigen Tochter, der Prinzessin Friederike Sophie Magdalene Elisabeth, mit dem Grafen Karl Ludwig zu Hohenlohe-Weikersheim, 11. November 1713.

Vs. ALB · ERN · S (acri) · R (omani) · I (mperii) · P (rinceps) · OETTING (ensis) · S (acrae) · C (aesareae) · M (ajestatis) · ET CIRC (uli) · SVEV (ici) · GEN (eralissimus) · Brustbild des Fürsten v. r. S., mit grosser Perrücke, im Harnisch nebst umgelegtem Bande des Dänischen Elephantenordens. Am Armabschnitte: P · H · M · (Philipp Heinrich Müller in Augsburg).

Rs. Der mit dem Fürstenhute bedeckte Schild von Oettingen, umgeben von Waffenstücken und überragt von einem Felsen, auf welchem eine Taube sitzt. Die Ueberschrift lautet:

IN CONSTANTIA QVIESCO

5 Ducaten.

Auf dieser Medaille wird die Veranlassung ihres Entstehens zwar nicht namhaft gemacht, doch soll sie, schriftlichen Ueberlieferungen nach, zu obiger Festlichkeit geprägt, beziehentlich bei derselben vertheilt worden sein. Vielleicht ist vorstehendes Stück jene Medaille auf Graf Karl Ludwig's Vermählung, deren Albrecht unter Nr. 140 nach einem geschriebenen Verzeichnisse gedenkt, ohne indess das Gepräge angeben zu können.

Karl Heinrich Zeller,

Fürstlich Hohenlohischer Geheimerath zu Langenburg,
geb. 1753 zu Speier, trat 1776 in die Dienste des Fürstlichen Hauses Hohenlohe-Langenburg, † 9. März 1845.

320. Medaille zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum, 24. Juni 1826. Inschriften auf beiden Seiten.

Eisen. Diese Medaille existirt auch in Silber im Gewichte von c. 29 Grm. und in Zinn.
A. XVII.

Lyceum zu Oehringen.

321. Prämienmedaille.

Vs. PLUS | ULTRA | —— | LYCEUM | OERING ·

Rs. Eine brennende antike Lampe.

A. S. 129, Nr. 1.
Diese Prämie, im Gewichte zu 14,5 Grm. und zu 10,8 Grm., sowie die folgende kleinere wurden erstmals am 27. September 1861 vertheilt.

322. Kleinere Prämienmedaille.

Vs. SUNT | SUA PRAEMIA | LAUDI | —— | LYCEUM | OERING · Darunter eine kleine Rosette.

Rs. Eine Biene innerhalb eines Aehrenkranzes.

Gewicht: 5.4 Grm.
A. S. 129, Nr. 2.

Druckfehler:

S. 23 bei Nr. 165 l. A. 228 statt 283.
S. 25, Zeile 20 v. o. l. Nr. 275 statt 247.

Alphabetisches Namenverzeichniss.

Seite:

Albrecht, Bischof von Würzburg (1345—1372) 41
Albrecht Ludwig Friedrich, Erbgraf († 1744) 15
August (Wilhelm) zu Ingelfingen († 1769). *)
Christian Albrecht Ludwig zu Langenburg († 1789). **)
Christian Friedrich Karl zu Kirchberg (1767—1806, † 1819) 21
Christian Ludwig Moriz zu Schrotzberg († 1758). *)
Emilie, verm. Gräfin von Erbach 45
Ernst zu Langenburg 45
Ferdinand zu Bartenstein († 1745) 25
Friedrich Eberhard zu Kirchberg († 1737). ***)

*) Sein Name erscheint neben anderen auf den unter Nr. 138 und Nr. 139 verzeichneten Gedächtnissmünzen von 1751. Die auf diesen Stücken genannten sechs (nicht, wie Albrecht S. 32 meinte, vier) Grafen sind nämlich folgende, ihrem Alter nach geordnete Herren der Linien Langenburg, Ingelfingen und Kirchberg:

Ludwig zu Langenburg (geb. 1696, † 1765),
Philipp (Heinrich) zu Ingelfingen (geb. 1702, † 1781),
Christian (Ludwig Moriz), des Vorigen Bruder, zu Schrotzberg (geb. 1704, † 1758),
Karl (August) zu Kirchberg (geb. 1707, † 1767),
Heinrich (August) zu Ingelfingen (geb. 1715, † 1796) und
August (Wilhelm), der jüngste Bruder Philipp Heinrich's (geb. 1720, † 1769 zu Ohrdruf),

sämmtlich Enkel des auf der Rs. der Stücke namhaft gemachten Grafen Heinrich Friedrich zu Langenburg († 1699).

**) Dieser Fürst war als Chef des Hauses Langenburg betheiligt an der vom Gesammthause Hohenlohe-Neuenstein unter Leitung der Seniorats-Regierung zu Ingelfingen vorgenommenen Ausmünzung von 1770, an der ausser ihm Theil nahmen: Fürst Ludwig Friedrich Karl zu Neuenstein, die Fürsten Philipp Heinrich und Heinrich August zu Ingelfingen und Fürst Christian Friedrich Karl zu Kirchberg.

***) Genannt auf dem seinem Andenken gewidmeten Thaler von 1737, Nr. 147.

Seite:

Friedrich Ludwig zu Ingelfingen (1796—1806, † 1818) . . 20
Georg Friedrich zu Waldenburg († 1600) 3
Georg Friedrich der Jüngere zu Schillingsfürst (1600—35) 4, 5, 24
Georg Friedrich zu Weikersheim († 1645) . . . 5, 10, 12, 41
Gottfried, Bischof von Würzburg (1314—1322) 40
Heinrich August zu Ingelfingen († 1796) 19
Heinrich Friedrich zu Langenburg († 1699).*)
Hippolyta, verm. Gräfin Schlick 41
Johann Friedrich zu Oehringen (1676—1702) 13
Johann Friedrich der Jüngere zu Neuenstein (1708—1765) . 15
Joseph zu Pfedelbach († 1764) 25
Joseph, Bischof von Breslau (1795—1816) 44
Karl zu Kirchberg 45
Karl Albrecht I. zu Schillingsfürst (1750—1793) 39
Karl August zu Kirchberg (1737—1767) 20
Karl Franz, Bischof von Augsburg (1818—1819) 44
Karl Ludwig zu Weikersheim (1708—1756) 14, 45
Karl Philipp zu Bartenstein († 1763) 25
Karoline, verm. Gräfin Reuss von Plauen 43
Kraft zu Neuenstein (1610—1641) 5, 10, 12
Louise Eleonore, verm. Herzogin von Sachsen-Coburg-Meiningen 43
Ludwig zu Langenburg (1715—1765) 19
Ludwig Eberhard zu Pfedelbach (1600—1650) 4, 5, 21
Ludwig Friedrich Karl zu Neuenstein (Oehringen) († 1805) 16
Ludwig Gottfried zu Pfedelbach (1685—1728) 23
Ludwig Gustav zu Schillingsfürst (1635—1697) 26
Ludwig Leopold zu Bartenstein († 1799) 26
Maria Anna, verm. Gräfin von Orsay 43
Philipp († 1606) 2, 3, 4
Philipp Ernst zu Langenburg (1610—1628) 5, 11, 18
Philipp Ernst zu Schillingsfürst (1697—1750, † 1759) . . 38
Philipp Heinrich zu Waldenburg (1600—1644) . . 4, 5, 22, 24
Philipp Heinrich zu Ingelfingen († 1781) 19
Ulrich (1380—1407) 1
Wolfgang zu Weikersheim († 1610) 3, 4
Wolfgang Julius zu Neuenstein (1676—1698) 14

*) Siehe Anm. *) der vorigen Seite.

NACHTRAG.

Nach Schluss des Druckes vorstehender Bogen wurde der Fürstlichen Sammlung durch Erwerbung der Sammlung Hohenlohischer Münzen des Herrn Paul Reinhardt in Oehringen und einige andere Ankäufe ein unerwarteter, reicher Zuwachs an Stücken, die in derselben bisher noch fehlten. Unter denselben befinden sich mehrere, die bis dahin noch nicht bekannt waren. Diese Zugänge sollen in diesem Nachtrage beschrieben werden. Die fortlaufenden Nummern der Stücke schliessen sich an vorstehenden Hauptkatalog an; doch ist bei einer jeden derselben die Stelle namhaft gemacht, an der sie oben einzuschalten sein würde.

Graf Wolfgang

in Gemeinschaft

a) mit den Grafen Philipp, Ludwig Eberhard, Philipp Heinrich und Georg Friedrich dem Jüngeren (1600—1606).

Zu S. 4, nach Nr. 19:

323. Halber Thaler von 1605.

Vs. ✤ MO : NO : COM : DE HOHENLOE · ET · DOM : IN · LANGENB : Der Hohenlohische und der Langenburgische Helm, gegen einander geneigt. Darüber 1605

Rs. (kleiner Reichsapfel) RVDOLPH : II : D : — G : ROM : IMPERATOR · S : AVGVS — Der völlig geharnischte Ritter auf nach rechtshin galoppirendem Pferde, in der Rechten eine Fahne und mit der Linken den vierfeldigen Hohenlohischen Wappenschild tragend. Innere Ueberschrift: QVIS — DEO — RESISTET —

* (Æ. 42 a.) Bisher noch unbekannt.

b) mit den Grafen Ludwig Eberhard, Philipp Heinrich und Georg Friedrich dem Jüngeren (1606—1610).

Zu S. 5, nach Nr. 25:

324. Pfennig von 1610, einseitig.

Die an einander gestellten Wappenschilde von Hohenlohe und Langenburg; darüber 1610

A. 65, der das Stück nur nach Hirsch, Münzarchiv, III. Th., aufführen konnte.

Münzen aus der Kipperzeit ohne Namen des oder der Münzherren.

Zu S. 6, nach Nr. 32:

325. 24-Kreuzerstück von 1621.

Vs. ✶ MO — NO · CO · DE HOEN · ET · DO · IN · L—AN · Gekrönter vierfeldiger Wappenschild. Zu den Seiten 16—21 Zwischen den 3 Lilien der Krone 2 Sterne.

Rs. ⁘ FERDIN · II · D · G · ROM · IM · SE · AVG ⁘ — Unter der kaiserlichen Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen und dem Reichsapfel mit der Werthzahl 24 auf der Brust.

Rückseite also wie A. 78.

* (Æ. 78 b.)

Zu S. 6, nach Nr. 40:

326. Neuensteiner 24-Kreuzer von 1621.

Mit M—O · NO · CO · DE HOEN · E · DO · IN · LAN—G · **(N)** und · FERDIN · II · D : G · ROM · IM · SE · AVG · —

Unterscheidet sich also durch HOEN · und SE · von Nr. 40.

* (Æ. 81 i.)

Zu S. 7, nach Nr. 43:

327. 24-Kreuzer ohne Jahrzahl und ohne Angabe der Münzstätte.

Vs. MO · NO · CO · DE HO · E · DO · I · LA · — Gekrönter vierfeldiger Schild mit 2 Henkeln, deren jeder in seiner Mitte einen Stern zeigt. Ueber der Krone 2 Sternchen.

Rs. FERDIN · II (?) D (:) G (·) ROM IM · SE · AV — Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und 24 im Reichsapfel.

Ergänzt A. 90.

Zu S. 7, nach Nr. 45:

328. Neuensteiner 24-Kreuzer von 1622.

Vs. * MONETA * NOVA * PRO ⁂ (**) — Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und 24 im Reichsapfel auf der Brust.

Rs. COMITA · HOHENLOIC : 1622 · — Gekrönter, an den Seiten henkelartig verzierter vierfeldiger Wappenschild; darüber * **(N)** * Zu Seiten der Henkel des Schildes noch 2 Sternchen.

* (Æ. 87 d.)

Zu S. 8, nach Nr. 48:

329. 24-Kreuzer von 1622, ohne Angabe der Münzstätte.

Vs. MON(:?) NOV(:?) CO(M : DE) HOENLOE — Unter der Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen und Reichsapfel, worin 24

Rs. ET · DOMIN · IN LANG : 16ZZ · — Gekrönter, an den Seiten henkelartig verzierter, vierfeldiger Schild. Ueber der Krone zweimal 3 Sternchen: ⁂ — ⁂

A. 86 a.

Zu S. 8, nach Nr. 54:

e) Mit „Hohenlo. Lan. Mintz" auf der Vs. und mit dem Namen Kaiser Ferdinand's II. auf der Rs.

330. 24-Kreuzer von 1622.

Vs. HONENLO *(sic!)* * LAN * MINTZ — Das gekrönte vierfeldige Wappen; daneben die abgekürzte Jahrzahl 2 — 2 Ueber und unter jeder der beiden Zahlen ein Sternchen und ein Punkt.

Rs. * — * FERDIN * II * D — G * ROM * IM * S * A * — * Unter der Krone der Doppeladler mit Kopfscheinen und 24 im Reichsapfel auf der Brust.

Wohl mit A. 86 b. übereinkommend.

Zu S. 9, nach Nr. 58:

331. Groschen oder 3-Kreuzer von 1622.

Wie Nr. 58, aber mit * MONETA * NOVA * PRO $\frac{*}{*}$ — und $\frac{*}{*}$ COMITA · HOHENLOIC : 1622 ·

* (Æ. 95 b.)

332. Groschen oder 3-Kreuzer von 1622.

Wie der vorige, aber mit PRO $\frac{*}{*}$ * und ✡ COMITA · HOHENLOIC : 1622 ·

* (Æ. 95 c.)

Zu S. 9, nach Nr. 60:

333. Groschen von 1622.

Abweichend von Nr. 60, auf der Vs. namentlich durch zwei weit grössere 6strahlige Sterne neben dem Schilde und einem Punkte nach der Jahrzahl 1622 · über dem Schilde, auf der Rs. durch die Umschrift · TEMPORI ET (NE)CESSITATI ·, worin also das ET nicht monogrammatisch verbunden ist.

Die Erhaltung des Stückes lässt leider das Gepräge nicht allenthalben deutlich erkennen, doch sind die gegenüber der Nr. 60 angegebenen Unterschiede sicher.

Es scheint das Stück mit A. 97 oder A. 98 a. übereinzukommen.

334. Groschen von 1622.

Vs. ✡ COMITA · HOHENLOIC (?) 1622 Schild mit den beiden Leoparden; darüber $\frac{*}{*}$ und zu den Seiten * — *

Rs. (· Tempori et) NECESSITATI · — Der Reichsapfel mit der Werthzahl 3

* (Æ. 97 b.) Noch völlig unbekanntes Gepräge.

Die Grafen Kraft und Philipp Ernst.

Zu S. 11, nach Nr. 66:

335. 24-Kreuzer von 1621.

Vs. CR · PH · ER · C · DE HO · ET · D · I · L · — Gekrönter vierfeldiger Wappenschild, zu dessen Seiten 16—Z1

Rs. · FERDIN · II D — G · RO · IM · SE · A · — Unter der kaiserlichen Krone, neben welcher 2 Röschen oder Sternchen, der Doppeladler mit Kopfscheinen und dem die Werthzahl Z4 tragenden Reichsapfel.

* (Æ. 105 g.)

Anmerkung zu Nr. 70:

Es liegt uns der Abdruck eines weiteren 24-Kreuzerstückes mit den Brustbildern der beiden Grafen und der Jahrzahl 1622 vor, dessen Beschreibung, da dasselbe noch nicht bekannt ist, hier Platz finden mag:

Vs. (Oben beginnend:) ❀ · CR * PH * ER * C * D H * E * D * IN * L * 16 · ZZ · Die beiden neben einander gestellten Brustbilder von rechter Seite, in Harnischen mit glatten Halskragen und Feldbinden.

Rs. ❀ — ❀ PIETATE ❀ ET ❀ IVSTITIA ❀ — ❀ — Unter der Kaiserkrone der Doppeladler mit Kopfscheinen und dem Reichsapfel, worin Z4, auf der Brust.

* (Æ. 105 i.)

Zu S. 11, nach Nr. 70:

336. Groschen oder 3-Kreuzer, ohne Jahrzahl.

Vs. * — C * P * E * C * D H · L · MINTZ * — * — (Der Schluss der Umschrift nach H(ohenlohe) ist nur schwach zu erkennen, doch scheinen die Ueberreste die Lesart Land MINTZ zu bedingen.) Gekrönter gespaltener Schild, rechts die 2 Leoparden, links das Wappen von Langenburg enthaltend.

Rs. * FERDIN · II D : G · RO · IM : S · A * — Gekrönter Doppeladler mit 3 im Reichsapfel auf der Brust.

* (Æ. 105 h.) Bisher nicht bekannte Münzsorte der beiden gräflichen Brüder, welche gemeinschaftlich zu Weikersheim prägen liessen.

Graf Kraft allein.

Zu S. 12, nach Nr. 75:

337. Kreuzer von 1623.

Vs. · — CRAFT · CO · D · HOENLOE :· — · Unter der Krone der dreifach getheilte Schild, worin oben rechts die Hohenlohischen Leoparden, oben links das Langenburgische Wappen, unten der Gleichen'sche Löwe.

Rs. · FERD · II · D G · ROM · IM · SF *(sic!)* · AV :· — Der Reichsapfel, dessen Kreuzesarme wie Kegel gestaltet sind; derselbe trägt die Werthbezeichnung 60 Ueber der Kugel bogenförmig gestellt · 16 – 23 ·

* (Æ. 118 a.) Ein noch nicht bekanntes Gepräge, das auch deshalb interessant ist, weil hier der Werth nicht wie bei Nr. 75 (A. 113) durch 1 (Kreuzer), sondern durch die Bezeichnung 60 (auf den Thaler) ausgedrückt ist.

Zu S. 12, nach Nr. 77:

338. Schüsselpfennig von 1623.

Die an einander gestellten Schilde von Hohenlohe und Langenburg; darüber (· C) GVH · und unten zwischen den Schilden Z5 Umher ein Perlenkreis.

A. beschreibt unter Nr. 115 einen ähnlichen einseitigen „Heller". Bemerkenswerth ist die Schüsselform der Münze. Vgl. auch Nr. 343.

Ludwig Friedrich Karl

noch als Graf, vor seinem Regierungsantritte.

Zu S. 16, vor Nr. 116:

339. Kleine gravirte silberne Gedächtnissklippe von 1745.

Vs. Unter einer Krone die verschlungenen cursiven Buchstaben *LFC* Daneben · 1 · 7 · — · 45 · und darunter: *d. 9. tn.* (verbunden) *nov*

Rs. In 5 Zeilen: *bifs* | *hieher hat* | *mich Gott gebracht,* | *hab lob, hilf fer=* | *nerweit.*

Durchmesser: 15 mm., von Eck zu Eck: 20 mm. Gewicht: 0,65 Grm.
A. 167.

Graf Philipp Ernst.

Zu S. 18, nach Nr. 133:

340. 24-Kreuzer von 1621.

Wie Nr. 133, aber auf der Vs. von einem andern Stempel; mit GRAV · VOИ · HOH · VИ · (H)

Vorliegendes Exemplar ist dasjenige, wornach A. 187c. eine Beschreibung gab; es ist sehr schwach ausgeprägt, die Rückseite ist mit derjenigen der Nr. 133 (Æ. 187d.) gleichen Stempels, die Vorderseite dagegen unterscheidet sich von gedachter Nummer durch GRAV, auch ist hinter VH(d) nur für noch einen Buchstaben Raum.
A. 187c.

Zu S. 19, nach Nr. 134:

341. Kirchberger 24-Kreuzer von 1622.

Vs. ❀ · PHILIP : ERNS · — · GRA · VO · HO · V · H · (d. i. Graf von Hohenlohe vnd Herr.) Geharnischtes Brustbild von der rechten Seite, mit glattem Kragen und umgelegter Feldbinde. Unten im Kreise der Umschrift in einer Einfassung K als Zeichen der Münzstätte Kirchberg.

Rs. · HER · ZV · L · V · CRA · OBER : I6 · ZZ · — (Herr zu Langenburg und Cranichfeld, Obrist.) Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und dem Reichsapfel, worin Z4 Neben der Krone 2 Röschen.

* (Æ. 190c.)

Graf Ludwig Eberhard.

Zu S. 22, nach Nr. 159:

342. 24-Kreuzer von 1622.

Vs. LVD · EBERH · COM · DE · HOEN · E·D(·IN)LAN · Unter der Krone der oben und an den Seiten verzierte Schild mit dem vierfeldigen Wappen. Daneben 16—22

Rs. · FER(DI) · II · ROM 1MPE · SEMPER · AVGVS · — Unter der Kaiserkrone der Doppeladler mit Kopfscheinen und der Zahl 24 im Reichsapfel auf der Brust.

Beide Seiten umzieht ein Blätterkranz.

A. 222b.

Zu S. 22, nach Nr. 161:

343. Schüsselpfennig ohne Jahr.

Die an einander gestellten Wappenschilde von Hohenlohe und Langenburg. Darüber •L · E• (d. i. Ludwig Eberhard.) Unten + Umher ein geriefter Kreis.

Durchmesser: 14 mm.

A. 227 b. Das Münzchen scheint um 1622 geschlagen zu sein. Ein ähnliches vom Grafen Kraft trägt die Jahrzahl 1623; s. oben Nr. 338.

344. Pfedelbacher Gedächtnissklippe zur Feier des westfälischen Friedens, von 1650.

Vs. (Parallel mit den Seiten der Klippe:) LVDWIG | EBERHAR: | GRAV VON | HOHENLO· | In der Mitte unter einem von oben hervorragenden Blättchen mit grossen Buchstaben VIVAT | PAX

Rs. (Wiederum parallel mit den Seiten der Klippe:) FRIDENS | GEDECHT | ZV · PFET | ELBACH | In der Mitte ein grosses Kleeblatt, auf dessen 3 Blättern 3 Kronen: oben die Kaiserkrone, unten 2 Königskronen. Neben dem Stiele des Blattes 1—6 | 5—0

Die 3 Kronen repräsentiren die 3 Potentaten, zwischen welchen der Friede geschlossen wurde: den römischen Kaiser und die Könige von Schweden und Frankreich.

Durchmesser: 17 mm., von Eck zu Eck: 22 mm. Gehenkelt. Gewicht: 1,8 Grm.

A. 227 a., der die Darstellung der Rückseite nicht richtig beschreibt.

Graf Ludwig Gottfried.

Zu S. 23, nach Nr. 166:

345. Denkmünze auf das Reformations-Jubelfest, 1717.

Gekröntes Wappen und Inschrift in einem Kranze.

Durchmesser: 21 mm. Gewicht: 3,75 Grm.

Unterscheidet sich nur durch das grössere Gewicht von Nr. 167.

A. 230.

Graf Philipp Heinrich

Zu S. 24, nach Nr. 173:

346. Groschen ohne Jahrzahl.

Vs. *** PHIL HEIN · CO DE(?) HOENLOE Vierfeldiger Schild; zu den Seiten * — *

Rs. FERD · 2 D : G · RO · IM · SE · AV ·— Der Doppeladler, ohne Krone, mit Kopfscheinen und 5 im Reichsapfel, dessen Kreuz über die Köpfe bis an den Rand der Münze emporreicht.

Dieses Gepräge, das hier in 2 sich ergänzenden Exemplaren vorliegt, unterscheidet sich, gleichwie Nr. 173 des Katalogs, von der Nr. 174 namentlich durch das Fehlen der Krone und durch FERD statt FERDI, von der Nr. 173 insbesondere aber dadurch, dass der dort über dem Schilde noch angebrachte * hier nicht vorhanden ist, dass auf der Rs. der die Mitte umziehende feine Kreis bis an die Köpfe heranreicht, während er bei Nr. 173 bei den Flügeln endet, und durch andere kleine Abweichungen in der Zeichnung.

* (Æ. 234 g.)

Fürst Joseph.

Zu S. 26, nach Nr. 179:

347. Ducat von 1747.

Vs. IOSEPH · D · G · PR · — AB · HOHENL · — (als Ueberschrift) Brustbild von linker Seite, im Schuppenharnisch und übergeworfenem Hermelinmantel. Unten: *P. P. W.*

Rs. EX FLAMMIS ORIOR — (als Ueberschrift) Der Phönix in Flammen; unten vor ihm der henkelartig verzierte Leopardenschild mit Fürstenhut und Wappenmantel. Daneben im Abschnitte: 17—47

In Nürnberg geprägt.
A. 238. Monn. en or 204.

Graf Ludwig Gustav.

Zwölftelthaler von 1685.

Zu S. 30, nach Nr. 205:

348. LVD GVST · COM AB HOHENLO · D I · LANG : — Gekrönter, ovaler vierfeldiger Schild mit Henkeln, an denen oben 2 Adlerköpfe. (Dem Wappen auf Nr. 208 entsprechend.)

Rs. ❀ | ❀ 12 ❀ | ❀ EINEN ❀ | (kl. Kleeblatt) REICHS | THALER | (kl. Kleeblatt) 1685 Umher zwei unten gebundene Lorbeerzweige, deren Blätter zu je zwei und zwei gestellt sind.

Die Rückseite hat mit der Vorderseite gleiche Stellung.

* (Æ. 247 m.)

Zu S. 31, nach Nr. 206:

349. LVD : GVST · COM · AB · HOHENLO DI · LANG — Das Wappen, ähnlich denen auf den Nrn. 206 und 207.

Rs. Aehnlich der von Nr. 206, aber mit H unter den Zweigen. Die Lorbeerzweige haben zwischen den äusseren Blättern Knospen, das oberste Blatt steht beide mal zwischen 2 Knospen, von denen die inneren über die zu Seiten der Werthzahl 12 befindlichen Punkte herüberragen, so dass es den Anschein hat, als stände diese 12 zwischen 4 Punkten.

* (Æ. 247 n.)

Zu S. 34, vor Nr. 230:

Zwölftelthaler von 1690.

a) Mit den zwei aussen herum mit Perlen besetzten Palmzweigen.

350. LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · D I · LANG — (die Punkte nach COM und HOHENLO sind so fein, dass sie kaum zu erkennen sind.) Gekrönter, ovaler und verzierter vierfeldiger Schild (worin alle Wappenthiere im Profil). Zu den Seiten ist der Schild mit henkelartigen Verzierungen besetzt, die oben einen Adlerkopf tragen.

Rs. Zwischen den zwei aussen mit Perlen besetzten Palmzweigen die Inschrift: ❁ | ❁ 12 ❁ · EINEN | REICHS | THALER 1690 | +

Die Rückseite steht zur Vorderseite verkehrt.

* (Æ. 258 a.)

b) Mit einfachen Palmzweigen.

351. Aehnlich der Nr. 350. Mit 1690 (also ohne + unter der Jahrzahl) und mit den einfachen Palmzweigen. Die Rückseite hat ebenfalls entgegengesetzte Richtung zur Vorderseite.

* (Æ. 258 b.) Vielleicht mit A. 258 übereinkommend.

Zu S. 35, nach Nr. 238:

352. Batzen von 1696.

Wie Nr. 236, auf der Rs. abweichend, besonders kenntlich daran, dass der rechte Flügel des Phönix 8 Federn, der linke aber nur 7 Federn hat.

* (Æ. 268 c.)

Groschen ohne Jahrzahl.

Zu S. 36, nach Nr. 246:

353. Aehnlich der Nr. 244, mit LVD GVST · und einer gerieften Kreislinie unterhalb der Umschrift. Die Krone des Schildes ist mit 5 Blättern geziert. Die Vs. scheint gleichen Stempels mit Nr. 252 (Æ. 275 e.) zu sein.

* (Æ 275 f.)

Zu S. 36, nach Nr. 249:

354. Wie Nr. 249, also mit LANG · und dem Kreise unterhalb der Umschrift, doch ist die Vs. verschieden, und zwar durch die Gestalt der Krone und die Schildverzierungen: Bei Nr. 249 trägt nämlich die Krone 5 Blättchen, hier nur 2 Blättchen zwischen aufgerolltem Bandwerk; dort enthält der Kronreif 5 Perlen, hier ist er dicht mit Perlen besetzt. Die Henkel des Schildes gehen oben in Adlerköpfe aus.

* (Æ. 275 g.)

Zu S. 36, nach Nr. 250:

355. Ohne Kreislinie unter der Umschrift (wie bei Nr. 250), welche lautet: LVD GVSI *(sic!)* · COM · AB HOHENLO · D I LANGB ◆ Die Krone ist ähnlich der auf Nr. 354, auch hier ragen Adlerköpfe aus den Seiten des Schildes über die henkelartigen Verzierungen heraus. Im Schilde sind die unteren Hälften der beiden Langenburgischen Wappen schräg gegittert (enthalten also nicht einzelne Rauten).

* (Æ. 275 h.)

Zu S. 36, nach Nr. 252:

356. Vs. vom Stempel der Nr. 249. (Vgl. bei Nr. 354.)
Rs. LuD · GuST · COM AB HOHENLO D I · LANG : Innerhalb eines Kreises der Reichsapfel mit 24
* (Æ. 275 i.)

Dreier von 1685.

Zu S. 37, nach Nr. 258:

357. Aehnlich Nr. 257, mit einer verkehrt geschnittenen 5 in der Jahrzahl 16—85, die in gerader Linie neben dem unteren glatten Schilde steht.
* (Æ. 278 d.)

358. Aehnlich dem vorigen, die 5 Rauten im unteren glatten Schildchen sind 2, 1, 2 gestellt. Die Jahrzahl steht daneben bogenförmig. Neben dem Reichsapfel auf der Rs. die Zeichen ♎ — ♀ wie auf Nr. 254.
* (Æ. 278 c.)

Amalie, Prinzessin von Ratibor,

Tochter des Herzogs Victor von Ratibor, Fürsten von Corvey und Prinzen zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst und dessen Gemahlin der Herzogin Amalie, geb. Prinzessin zu Fürstenberg, geb. 3. October 1846 in Ratibor, † 25. August 1847 (beigesetzt in Rauden).

Zu S. 45, nach Nr. 318:

359. Medaille der Stadt Ratibor zum Andenken an die Taufe der Prinzessin, bei welcher die Stadt Pathe stand.

Vs. Oben herum: ❁ DIE STADT RATIBOR ❁ und unten herum: IHRER PATHE Behelmtes Stadtwappen; darunter klein LOOS DIR · SCHILLING F . Umher eine zierliche, mit Perlen besetzte, geriefte Einfassung.

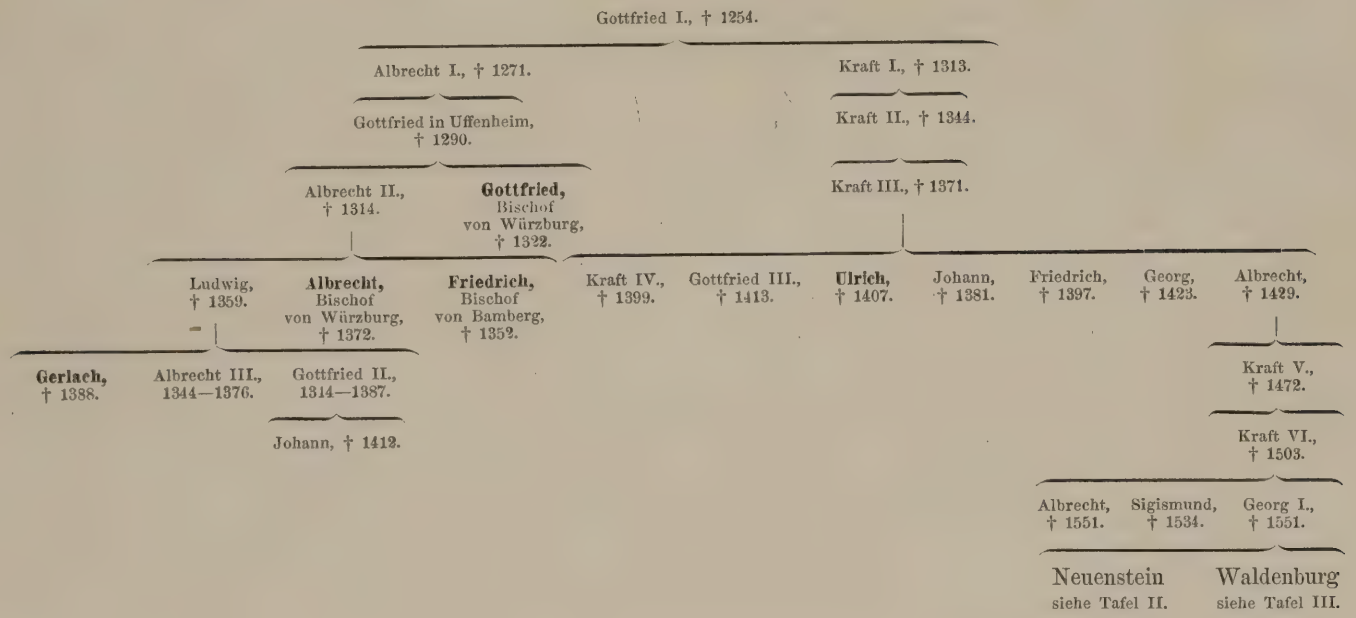
Rs. Oben herum: ❁ AMALIE VICT · CONSTANZE CAROL · EUPHEMIA MARIE PRINZESS · V · RATIBOR ❁ und unten herum: GEB · D · 3 OCTBR · 1846 Unter der Krone auf dem Wappenmantel der Schild des Herzogthums Ratibor (gespalten: blau und gold, mit einem halben goldenen Adler im blauen Felde). Darunter klein: BLANKE FEC. Umher eine aus umgelegten, dicht neben einander stehenden Zacken gebildete Einfassung.

Durchmesser: 52 mm. Bronze.
* (Æ. XV b.) Abgebildet in der Numism. Zeitung, Jahrgang 1847, Taf. I zu S. 40.

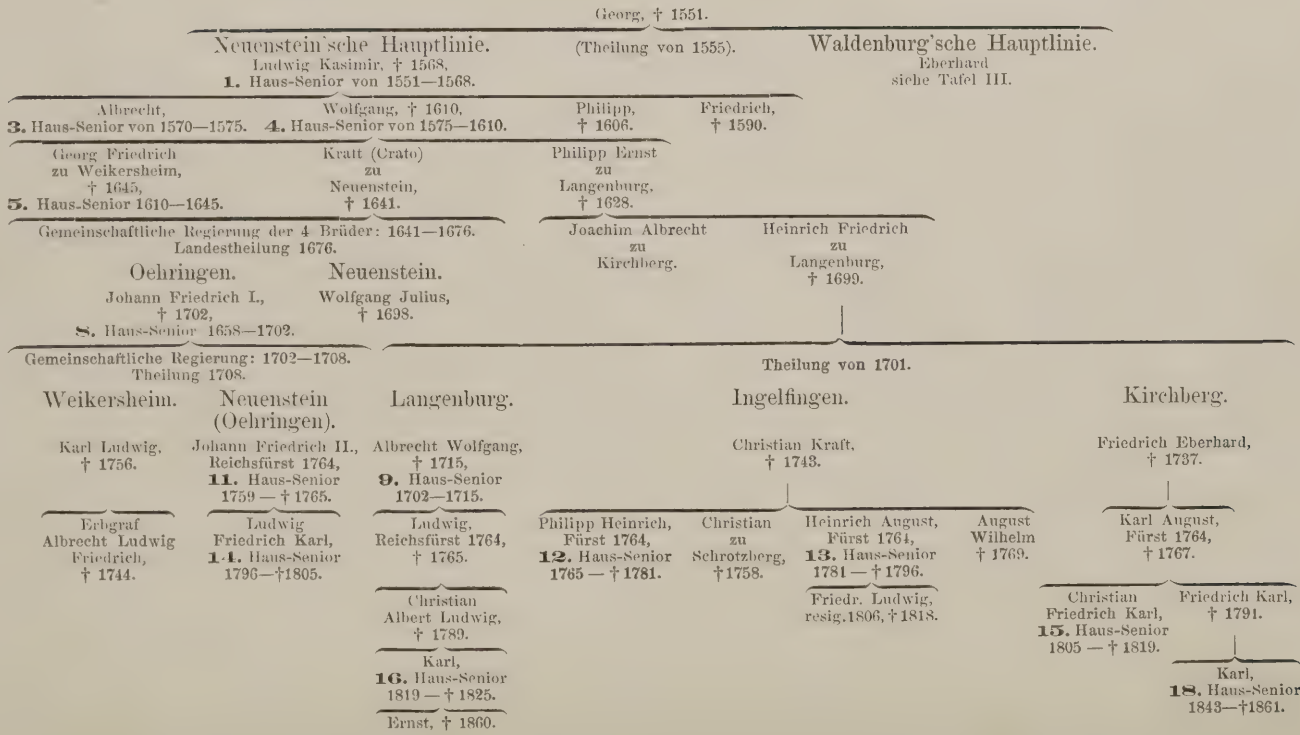
Genealogische Uebersicht

seit

Gottfried I. von Hohenlohe, Grafen von Romagniola, 1218—1254.



Neuenstein'sche Hauptlinie. Taf. II.



Waldenburg'sche Hauptlinie.

Georg, † 1551.

Neuenstein'sche Hauptlinie.
Ludwig Kasimir,
s. Taf. II.

Waldenburg'sche Hauptlinie.
Eberhard, † 1570,
2. Haus-Senior 1568—1570.

Georg Friedrich I., † 1600.

Vormundschaft. Theilung 1615.

Pfedelbach.
Ludwig Eberhard, † 1650,
6. Haus-Senior 1645—1650.

- Friedr. Kraft, † 1681.
- Hiskias, † 1685.

Waldenburg.
Philipp Heinrich,
† 1644.

- Wolfg. Friedrich, † 1658, **7.** Haus-Senior von 1650—1658.
- Philipp Gottfried, † 1679.

Schillingsfürst.
Georg Friedrich II.,
† 1635.

Gemeinschaftliche Regierung.

- Christian, † 1675.
- Ludwig Gustav zu **Schillingsfürst,** † 1697.

(Theilung 1688.)

- Philipp Karl zu **Bartenstein,** † 1729.
  - Karl Philipp, † 1763.
    - Ludwig Leopold, † 1799.
    - Joseph, Bischof von Breslau, † 1817.
  - Joseph, Reichsfürsten 1744, † 1764.
  - Ferdinand, † 1745.
- Philipp Ernst, Reichsfürst 1744, **10.** Haus-Senior von 1715—†1759.
  - Karl Albrecht I., † 1793.
    - Karl Albrecht II., † 1796.
    - Karl Franz, Bischof von Augsburg, † 1819.

Waldenburg.
Karl Albrecht III.,
17. Haus-Senior von 1825 — † 1843.

Schillingsfürst.

Friedrich Karl,
19. Haus-Senior von 1861—1870,
Gründer der vorstehend beschriebenen Münzsammlung.

FLAMMIS
EX
CLARIOR